

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin September 2021



Einzelhandel unterstützen
Erlebnis-Einkauf



In die Pedale treten
Stadtradeln für's Klima



Hilfe bei Diskriminierung
Offene Beratung



Kostenloses Angebot
Luca-App abholen

HÖR MAL MARBURG

06.09. · Folge 30

Trimm dich in Marburg

20.09. · Folge 31

Marburg und der faire Handel

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

die Sommerferien sind zu Ende – und in diesem Jahr konnten wir dank der vielen Besucherinnen und Besucher und auch der vielen Marburgerinnen und Marburger, die ihren Urlaub in der Heimat verbracht haben, eine lebendige Stadt ganz ohne Sommerloch beobachten. Genauso geht es in den kommenden Wochen weiter: Am zweiten Septemberwochenende kommt unsere Kauf-lokal-Kampagne mit den bundesweiten Aktionstagen „Heimat shoppen“ zusammen.

Wer etwas Neues ausprobieren will, findet im neuen Kursprogramm unserer Volkshochschule ein abwechslungsreiches Angebot, darunter viele Kurse in Präsenz. Von Kochen bis Singen, von Bewegungsangeboten über Kulturelles – ich bin mir sicher: Auch für Sie ist etwas dabei.

Persönlich freue ich mich besonders auf eine weitere Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Marburg800 weiter denken“. Dazu konnten wir den bekannten Stadtplaner Jan Gehl gewinnen, der sich mit uns über das Thema „Städte für Menschen“ austauschen wird. Es geht um die Frage, wie Stadtplanung die Lebensqualität positiv beeinflussen kann, ein Thema, das uns auch in Marburg beschäftigt.

Falls Sie selbst kreative Ideen haben, um unsere Stadt noch lebenswerter zu gestalten und dabei den Klimaschutz in den Mittelpunkt zu stellen, gibt es gute Nachrichten: Diesen Monat ist Stadtradeln angesagt, und wir haben eine bundesweite Klimawette angenommen. Auch die Marburger Nachbarschaftsprojekte für Klimaschutz

gehen in die nächste Runde! Wir freuen uns auf Ihre Projekt-Ideen, die wir mit insgesamt 40.000 Euro Zuschuss fördern.

Über all das und noch viele weitere Themen können Sie auf den folgenden Seiten lesen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Durchstöbern unseres Stadtmagazins.

Ihr



Dr. Thomas Spies

Marburg im September

Aktionstage

Shoppen vor der Haustür	4
Mitmachen bei Klimawette	6
Projekte für den Klimaschutz	7
Beratung bei Diskriminierung	8
Plakat-Aktion gegen Lärm	9
Investition in Marburgs Straßen	10
Lutherpreis in Worms übergeben	12
Podcast feier Geburtstag	14
Kampagne für Fachkräfte	15
Stadtplaner Jan Gehl zu Gast	16
Impf-Lots*innen gehen vor Ort	17

Leichte Sprache:

Welt•herz•tag	18
Neues Programm der vhs	20
Jahresprogramm „Frauen-Treff“	21
Marburg erprobt Digital-Projekt	22
Stadtschrift „Bortshausen“	23
Familienzentrum feiert Richtfest	24
Marburger Leuchtfeuer verliehen	25
Treppensteigen für mehr Bewegung	26
Mein Dorf: Hermershausen	28
kurz & bündig	30

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg Tel. 06421 201-1346, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @universitaetsstadtmarburg **Redaktion:** Birgit Heimrich, Heike Döhn Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13 **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 14.000

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.

Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 10/2021: 10.09.2021

Titelbild: Treppe zum Schloss

Foto: Kronenberg

Kauf lokal trifft Heimat shoppen

■ Aktionstage am 10. und 11. September



Die Kampagne mit den markanten Gesichtern des Marburger Einzelhandels kennt man von Zeitungsanzeigen, Plakaten oder aus dem Internet.

Die Kampagne „Kauf lokal“ in Marburg trifft die Aktionstage auf „Heimat shoppen“ in ganz Deutschland. Am 10. und 11. September steht auch Marburg ganz im Zeichen von Erlebnis-Einkauf und -Gastronomie. Stadt und Stadtmarketing laden zusammen mit der IHK und den Marburger Läden zu den Aktionstagen ein. Es gibt ein großes Gewinnspiel, Blumen in Straßen und Gassen sowie 10.000 „Heimat shoppen“-Tüten. Und: Busfahren ist den ganzen Samstag kostenlos.

„Kauf lokal“ heißt es in Marburg nun schon seit knapp einem Jahr. Die Kampagne mit den markanten Gesichtern des Marburger Einzelhandels kennt man mittlerweile von Zeitungsanzeigen, Großflächenplakaten oder aus dem Internet. Neuerdings lächeln sie auch von sechs Marburger Stadtbussen, die den Slogan „Kauf lokal – Dein Lieblingsladen“, „Dein Fachgeschäft“ oder „Dein Wunschprodukt“ seit Wochen durch die Straßen fahren. Ohne Gesichter, aber mit dem Slogan „Kauf lokal – Sie haben Ihr Ziel erreicht“ werben zwei Kampagnen-Banner an der B3a für den lokalen Einzelhandel in Marburg.

Angefangen hat die Kampagne im Corona-Herbst 2020 als Teil des städtischen Hilfsprogramms „Marburg miteinander – gemeinsam sicher durch die Krise“. Das Ziel von „Kauf lokal“ war und ist weiterhin die Solidarisierung in der Corona-Krise und darüber hinaus mit dem gebeutelten lokalen Handel, mit den Läden und Geschäften in der Stadt. Sie sollen gestärkt werden durch die Besinnung aufs Lokale, durch den Einkauf vor Ort und in der Region. Das sichert Arbeitsplätze für tausende Menschen aus Marburg

und der ganzen Umgebung, die in der Einzelhandelsbranche oder im Dienstleistungssektor in Marburg arbeiten. Denn: Wer hier kauft, verweilt auch in der Stadt, kehrt ein, geht ins Friseurgeschäft oder macht andere Besorgungen. Das hält die Stadt lebendig und beugt dem Leerstand vor. So kann jede und jeder durch das eigene (Einkaufs-)Verhalten dazu beitragen, dass es den eigenen Lieblingsläden auch in Zukunft noch gibt. Seit den Anfängen hat sich die Kampagne „Kauf lokal“ ständig weiterentwickelt: von der Werbeaktion mit den 16 ausgewählten „Gesichtern“ für die Öffentlichkeit über spezielle Schulungsangebote für Marburger Geschäftsleute zum Thema Online-Präsenz und -Marketing bis zu kostenfreien Fotoshootings beim Profifotografen für individuelles Werbematerial im Marburger „Kauf lokal“-Design. Das Fotoshooting-Angebot der Stadt haben über 50 Gewerbetreibende angenommen.

Nun geht „Kauf lokal“ in die nächste Runde – und trifft auf „Heimat shoppen“. Die deutschlandweit von der IHK aufgelegten Aktionstage veranstaltet das Marburger Stadtmarketing schon seit 2017 gemeinsam mit der



Zwei Tage lang kann man die Tüten in Marburg mit besonders viel Spaß beim lokalen Shoppen füllen. (Foto: Maurer)

IHK Kassel-Marburg sowie den heimischen Geschäftsleuten. Marburg war die erste Kommune in Hessen, in der die Aktionstage stattfanden. Manuel Siemes von der IHK Kassel-Marburg betont: „Unser Anliegen ist, ein Bewusstsein vor Ort zu schaffen und die Stärken der ansässigen Dienstleister, Gastronomen und Händler herauszustellen.“ Erfolgreich umgesetzt wird



„Heimat shoppen“ mittlerweile in vielen IHK-Bezirken. „Wie wichtig die lokalen Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe für eine lebendige Innenstadt sind, haben die Corona-Lockdowns nochmals unterstrichen. Sie haben einen Wert, der über das reine Einkaufen hinausgeht. Die Einzelhändlerinnen und Einzelhändler sind die Expertinnen und Experten vor Ort, die helfen, beraten und unterstützen“, sagt Klaus Hövel, Vorsitzender des Stadtmarketing Marburg. Um diese Botschaft zu unterstreichen, bieten die Aktionstage „Heimat shoppen“ ein vielfältiges Programm.

10.000 Tüten werden verteilt

Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr das „Kauf lokal“-Gewinnspiel, bei dem die bekannten „Heimat shoppen“-Einkaufstüten die Hauptrolle spielen. Insgesamt sind es 10.000 Stück, die das Stadtmarketing und die IHK Kassel-Marburg verteilen. Wer am zweiten Septemberwochenende in die Stadt geht, lokal einkauft und dabei eine „Heimat shoppen“-Tüte erhält, kann mitmachen: Einfach unter dem Hashtag #kauflokalmarburg ein schönes Bild der gefüllten Tüte posten und schon hat man die Chance auf Marburg-Gutscheine im Wert von insgesamt 500 Euro, die das Stadtmarketing im Rahmen des „Kauf lokal“-Gewinnspiels verlost. In der Innenstadt



werden dekorierte Straßen und Gassen echte „Hingucker“ sein. „Es sind unsere Marburger Blumenhändlerinnen und Blumenhändler, die jeweils einzelne Straßenzüge schmücken und ihr Können zeigen“, sagt Daniela Maurer, stellvertretende Geschäftsführerin des Stadtmarketing Marburg. Kreative Aktionen der Einzelhändler*innen runden das Programm ab. Stadtmarketing-Geschäftsführer Jan-Bernd Röhlmann sagt: „Ob außergewöhnliche Angebote, spannende Rät-

sel oder interessante Einblicke in die Arbeit: An diesen Tagen lohnt sich ein Besuch bei den lokalen Geschäften umso mehr.“ Der Weg in die Stadt ist insbesondere am „Heimat shoppen“-Samstag besonders einfach: Der Nahverkehr ist kostenfrei. Fahrgäste müssen also nicht für Fahrten mit den Stadtbussen zahlen. Eine Liste aller Aktionen findet sich kurz vor den Aktionstagen unter

■ www.marburg.de/heimatshoppen

GeWoBau

M A R B U R G

Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter...

kommunal fair nachhaltig

Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -



Beim „Stadtradeln“ sollen möglichst viele Kilometer erradelt werden. Und bei der Klimawette kann man sogar ein Rad gewinnen. (Foto: Klima-Bündnis/Laura Nickel)

Mitmachen bei der Klimawette

■ Mindestens 1157 Bürger müssen CO₂ einsparen

Wetten, dass Marburg es gemeinsam schafft, bis zum 1. November 1.157 Tonnen CO₂ einzusparen? Alle Marburger*innen sind aufgerufen, bei der Klimawette mitzumachen.

Die Initiatoren der Klimawette haben sich das Ziel gesetzt, gemeinsam mit einer Million Menschen in Deutsch-

land bis zum 1. November mindestens eine Million Tonnen CO₂ zusätzlich einzusparen. Dr. Michael Bilharz vom Verein „3 fürs Klima“ radelt deshalb derzeit durch Deutschland und besucht auf seiner 6000 Kilometer langen Tour in 100 Tagen 200 Städte. In der Halbzeit hielt er in der Universitätsstadt Marburg als 100. Stadt an

und forderte Stadträtin Kirsten Dinnebir und die Marburger Stadtgesellschaft heraus, ihren Anteil an der Million beizutragen und mindestens 1.157 Tonnen einzusparen.

Die Stadt Marburg stiftet drei Preise

Um den Anreiz noch zu erhöhen, stiftet die Stadt Marburg drei Preise, die unter allen Teilnehmenden aus der Universitätsstadt Marburg verlost werden: Zu gewinnen gibt es ein E-Bike im Wert von bis zu 3500 Euro, ein Fahrrad im Wert von bis zu 1000 Euro und ein Solar-Balkon-Modul im Wert von bis zu 500 Euro.

Mitmachen können alle Menschen, die ihren Wohnsitz in Marburg haben. Sie können sich online anmelden auf www.dieklimawette.de. Bei der Aktion kann man auf zwei unterschiedliche Weisen CO₂ einsparen.

Eine Liste mit 20 Vorschlägen

Wer selbst CO₂ einsparen möchte, der kann aus einer Liste von 20 Vorschlägen seinen eigenen Vorsatz für den Klima-Sommer heraussuchen – etwa, einen fleischfreien Monat einzulegen, oder einen Monat autofrei zur Arbeit zu gelangen. Wer möchte, kann außerdem konkrete Klimaschutzprojekte finanziell unterstützen.

Die Preise werden verlost unter allen Teilnehmenden aus Marburg. Die Organisatoren der Klimawette vom Verein „3 fürs Klima“ ermitteln die Gewinner*innen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinne können nicht in bar ausbezahlt werden.

„Stadtradeln“ für den Klimaschutz

Radeln für ein gutes Klima – so lautet das Motto der Aktion „Stadtradeln“, an der die Stadt Marburg erneut teilnimmt. Vom 30. August bis 19. September wird im Landkreis Marburg-Biedenkopf für mehr Umwelt- und Klimaschutz geradelt. Die 38.204 Kilometer, die 2020 erradelt wurden, sollen dieses Jahr verdoppelt werden. Das Ziel liegt also bei 80.000 Kilometer, womit eine Strecke von „zweimal um die Welt“ erreicht würde. Beim „Stadtradeln“ geht es um die fahrradaktivste Kommune Deutschlands. Mitmachen können alle, die in Marburg wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen. Jede*r kann ein eigenes Team gründen beziehungsweise einem beitreten. Auf der Suche nach Marburgs schönster Radstrecke ruft die Stadt zu einem Fotowettbewerb auf. Gesucht werden Fotos von Radfahrersituationen (Fahrräder, Einzelfahrer*innen und Gruppen), auf Marburgs schönsten Radstrecken. Die Fotos kann man im Aktionszeitraum einreichen an klimaschutz@marburg-stadt.de oder bei Instagram unter Verwendung des Hashtags #stadtradelnmarburg. Einsendeschluss ist der 20. September. Infos unter

- www.marburg.de/stadtradeln2021
- www.stadtradeln.de



Viele „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ sind bereits umgesetzt worden. (Fotos: Schwarzwäller)

Neue Runde für den Klimaschutz

■ Bis 30. September Anträge einreichen

Es ist soweit: Die „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ starten mit einer Beratungshotline in die nächste Runde. Bis zum 30. September können Marburger*innen ihre Projektanträge beim Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel der Stadt Marburg einreichen.

„Wir starten nun bereits in die dritte Runde der ‚Nachbarschaftsprojekte‘ im Klimaschutz“ und möchten den Bürgerinnen und Bürgern eine zusätzliche Unterstützung anbieten. Dafür wird es eine Beratungshotline für den Antragsstellungsprozess sowie für die Umsetzung der Projekte geben“, kündigt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies an.

Um Antragstellende sowohl bei der Antragstellung als auch bei der Umsetzung ihrer Projekte zu unterstützen, kooperiert die Universitätsstadt Marburg mit dem „Kollektiv von morgen“, das die Beratungshotline betreut. Bei Fragen zur Antragstellung, dem Projektmanagement oder der Projektumsetzung können sich Interessierte bis zum 31. Dezember 2021 telefonisch von Ann-Marie Weber, 0160-97235877, beraten lassen. Die „Nachbarschaftsprojekte im Klimaschutz“ sind eine Maßnahme des Klima-Aktionsplans 2030 aus dem Handlungsfeld „Unterstützung der Stadtgesellschaft“. Es hat zum Ziel, Bürger*innen bei der Umsetzung von eigenen, gemeinschaftlichen Klima-

schutzprojekten zu unterstützen und eine vielfältige Beteiligung zu ermöglichen. Die Nachbarschaftsprojekte laden dazu ein, gemeinsam kreativ im Klimaschutz aktiv zu werden. Beiträge zum Klimaschutz und zum Gemeinwohl könnten beispielsweise die Einrichtung eines Reparaturcafés, ein klimafreundlicher Gottesdienst oder ein Kochabend sein. Weitere Beispiele wären eine informative Radtour, eine Kunstaktion oder Bildungsprojekte an Kindertagesstätten, Schulen oder für Erwachsene. Teilnehmen können Vereine, Initiativen, Kindertagesstätten, Schulen, gemeinnützige Unternehmen, Religionsgemeinschaften – also alle Marburger*innen, die sich für den Klimaschutz engagieren wollen. Es kann ein Zuschuss in Höhe von 200 bis 5000 Euro beantragt werden. Einsendeschluss für die nächste Runde ist Donnerstag, 30. September 2021. Die Richtlinie und das Antragsformular gibt es unter

■ www.marburg.de/NachbarschaftsprojekteKlimaschutz



Aygün Habibova berät in Fällen von Diskriminierung. (Foto: Ingwersen)

Beratung bei Diskriminierung

■ Stadt bietet Anlaufstelle für Betroffene

Anti-Diskriminierungsarbeit wird bei der Universitätsstadt Marburg jetzt mit einer eigens dafür eingerichteten Stelle betreut. Es geht dabei um die Vernetzung mit städtischen Gremien, Institutionen und freien Träger*innen, die sich gegen Diskriminierung und für Gleichbehandlung und Vielfalt einsetzen.

Wichtiger Schwerpunkt ist zudem die Beratung von Menschen, die Diskriminierung erlebt haben. „Damit wir gleichberechtigt in Marburg zusammenleben können, ist eine aktive Auseinandersetzung mit Diskriminie-

rungen wie Rassismus, Sexismus und Homophobie nötig. Die neu geschaffene Stelle wird diese Auseinandersetzungen begleiten, die Zusammenarbeit dazu koordinieren, Öffentlichkeitsarbeit leisten und ganz wichtig: Betroffene stärken und Diskriminierung sichtbar machen“, erläutert Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Die Anti-Diskriminierungsberatung der Stadt Marburg wird in den Räumen des Beratungszentrums mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP) am Rudolphsplatz in Marburg angeboten. Aygün Habibova wird Ratsuchende in Fällen von Diskriminierung be-

raten. Die Politikwissenschaftlerin wurde bereits während ihres Studiums für ihr Engagement für Frauenförderung und Anti-Diskriminierung mit dem Frauenförderpreis der Philipps-Universität geehrt. Unter anderem hatte sie sich für eine Antidiskriminierungsstelle an der Hochschule eingesetzt. Nach ihrem Studium hat sie die Weiterbildung zur qualifizierten Einzelfallarbeit beim bundesweit aktiven Anti-Diskriminierungsverband Deutschland absolviert.

Enge Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Bisher hat bereits die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte im städtischen Gleichberechtigungsreferat Beschwerden über Diskriminierung aufgrund des Geschlechts entgegengenommen. Die neu geschaffene Anti-Diskriminierungsstelle wird das bestehende Angebot erweitern. „Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die aufgrund eines oder mehrerer Merkmale benachteiligt sind. In der Lebensrealität der Menschen handelt es sich fast immer um sich überschneidende Diskriminierungsformen. Rassismus spielt dabei eine zentrale Rolle. Dies gilt es auch bei der Beratung zu beachten“, konkretisiert Habibova. „Wir freuen uns auf die enge Zusammenarbeit auch mit anderen Fachberatungsstellen und freien Trägern. Unser neues Angebot soll deren Arbeit gut ergänzen“, sagt Dr. Christine Amend-Wegmann, Leiterin des Fachbereichs Zivilgesellschaft, Stadtentwicklung, Migration und Kultur, bei dem die Projektstelle zur Anti-Diskriminierungsarbeit angesiedelt ist.

Beratung auch ohne Anmeldung

Die offene Beratungssprechzeit für von Diskriminierung betroffene Menschen am Beratungszentrum BiP wird jeweils donnerstags von 10 bis 12 Uhr angeboten. Der Zugang ist barrierefrei zu erreichen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Ratsuchenden können sich aber auch per E-Mail an antidiskriminierung@marburg-stadt.de oder telefonisch unter der (06421) 201-1565 an die Beratungsstelle wenden.

Nach langen Monaten des Lock-downs sind für viele Menschen Treffen und Feiern wichtig. Bei schönem Wetter treffen sich Gruppen in Marburg dazu oft im Freien, am Lahnufer, am Elisabeth-Blochmann-Platz oder in den Parks und Grünflächen der Innenstadt. Das bringt allerdings auch Konflikte mit sich: Müll und Lautstärke. Mit der Aktion „LAUT ist OUT“ möchte die Stadt für mehr Rücksicht werben.

Anwohner*innen fühlen sich gestört von Müll oder der Lautstärke der Feiernden. Die Stadtverordnetenversammlung, Ortsbeiräte und das Marburger Ordnungsamt rufen daher gemeinsam zu rücksichtsvollem Verhalten auf. Dafür soll zunächst mit entsprechenden Hinweisen in Form von Plakaten auf das Problem aufmerksam gemacht werden: „LAUT ist OUT – Rücksicht auf die Nachbarschaft“ – dieser Aufruf soll an problembehafteten Stellen angebracht werden. Insbesondere der Einsatz von mobilen Lautsprechern wie Bluetooth-Boxen soll von 22 Uhr abends bis 7 Uhr morgens unterbleiben.

„Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft appellieren, das Ruhebedürfnis und das Eigentum anderer zu respektieren und keinen Müll auf den genutzten Flächen zurückzulassen“, erklärt Bürgermeister und Ordnungsdezernent Wieland Stötzel den Antrag zur Sensibilisierung für das eigene Verhalten im öffentlichen Raum. Während in den stadtpolitischen Gremien meist Beschwerden über Lärm im Vordergrund stehen, sieht die Ortsvorsteherin des Campus-Viertels, Dr. Sabine Schock,



Mit der Plakat-Aktion „LAUT ist OUT – aus Rücksicht auf die Nachbarschaft“ wirbt die Stadt für mehr Rücksichtnahme. (Foto: Ingwersen)

Werbung für mehr Rücksicht

■ Plakat-Aktion „LAUT ist OUT“ und Video-Clip

die Umweltverschmutzung an den Lahnwiesen und anderen Grünflächen in ihrem Stadtteil als Hauptproblem an: „Die Plakat-Aktion ‚LAUT ist OUT‘ finde ich gut“, sagt sie und ergänzt: „Noch besser fände ich es aber, wenn alle ihren Müll mitnehmen. Denn zur Rücksicht auf die Nachbarschaft gehört auch der Respekt für die Tier- und Pflanzenwelt.“

Mit diesem Anliegen hat der Ortsbeirat Campus-Viertel gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg und zusammen mit der Adolf-Reichwein-Schule daher den Video-Clip „Sei hipp und nimm mit“ produziert, der auf dem Youtube-Kanal der Stadt online gestellt ist: youtu.be/huQq3F3C9P8.

Auch auf der Facebook- und Instagram-Seite der Stadt Marburg wird auf das Plakat zur Kampagne und auf den Videoclip aufmerksam gemacht, denn nicht nur vor Ort, sondern auch im Internet soll für gegenseitige Rücksichtnahme geworben werden.

Wer selbst Poster der Kampagne am eigenem Haus oder auf dem eigenen Grundstück im Marburger Stadtgebiet anbringen möchte, kann das Plakat im A1- oder im A3-Format im Gebäude des Stadtbüros, Fachdienst Gefahrenabwehr, in der Frauenbergstraße 35, 35039 Marburg, abholen. Anfragen können per E-Mail an Johannes Maaser gestellt werden, johannes.maaser@marburg-stadt.de.

Pfifferlinge mit Pfiff ...

Jetzt zur Pfifferlingsaison genießen Weinfreunde Pilzgerichte am liebsten mit leichten Sommerweinen. Welche unserer ausgesuchten Weine hierzu den besonderen Pfiff geben, verraten wir Ihnen gerne täglich 11:30 bis 23 Uhr. Genießen Sie den Sommer auch auf unserer Terrasse am Weinlädle.

Weinlädle

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßtreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedle.de • Tel: 0 64 21-1 42 44

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

Hofmann

Maik und Jörg
Bauservice

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208



In der Gutenbergstraße haben die Stadtwerke jahrzehntealte Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert. (Foto: Heimrich)

Straßen, Wege und Rohre erneuert

■ Stadt investiert Millionen in die Mobilität

Auf Marburgs Straßen und Wegen wird gebaggert, asphaltiert, saniert, umgebaut und markiert. Rund 4,8 Millionen Euro steckt die Stadt in diesem Jahr in Unterhalt und Erneuerung des Straßennetzes, zum Nutzen aller Verkehrsarten. Die Stadtwerke investieren weitere 4,5 Millionen Euro.

Eine große Baustelle wird in der Deutschhausstraße/Uferstraße abgeschlossen. Die Stadtwerke haben dort neue Leitungen für Fernwärme, Abwasser sowie Glasfaserkabel unter die Erde gelegt. Zudem werden Fahrbahn und Gehwege rundherum erneuert. Im Zuge dessen wird der Einmündungsbereich zugunsten von mehr Sicherheit für Fußgänger*innen, Radelnde und Schüler*innen verbessert. Die Uferstraße war in dem Bereich seit Ende April voll gesperrt. Anfang September soll auch der Verkehr in der oberen Gutenbergstraße wieder ungehindert rollen. Dort haben die Stadtwerke jahrzehntealte Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert. Das war wegen drohender

Lecks dringend nötig. Anschließend wurde die Straßendecke neu asphaltiert und ein neuer Gehweg angelegt. Um neue Leitungen im Untergrund ging es auch an der Straßenbaustelle in der Marbach. In der Emil-von-Behring-Straße an der Kreuzung zur Brunnenstraße verlegten die Stadtwerke neue Rohre für Abwasser in geschlossener Bauweise - unter halbseitiger Sperrung. Die Arbeiten waren Teil der neuen Schmutzwassertransportleitung, die vom Pharmastandort Görzhausen in den Stadtteil Marbach

führt und an das dortige Ortsnetz angeschlossen wird. Um die Belastung für den Verkehr zu verringern, wurden die Arbeiten in die Zeit der Sommerferien vorgezogen. Im Anschluss folgt noch die Anbindung an das Ortsnetz sowie eine weitere Bohrung vom Hauptwerk stadtauswärts.

Neue Leitungen für die Goldbergstraße

Noch bis Ende des Jahres wird die Baustelle in der Rosenstraße bestehen bleiben. Dort werden neue Versorgungsleitungen für Fernwärme und Glasfaser verlegt. Dafür wird die Rosenstraße etappenweise halbseitig gesperrt und zur Einbahnstraße. Die Ausfahrt aus der Rosenstraße führt dann über die Anneliese-Pohl-Allee, die dortige Einbahnstraßenregelung wird dafür umgedreht. Neue Leitungen für Strom, Wasser, Glasfaser sowie Hausanschlüsse sind auch in der Goldbergstraße in Cappel geplant. Dafür wird die Straße etappenweise voll gesperrt. Die Stadt Marburg hat die Sommerferien auch dazu genutzt, zahlreiche kleinere Straßenbauprojekte abzuschließen. So hat die Großseelheimer Straße an der Abfahrt in Richtung Sonnenblickallee nun eine neue Asphaltdecke bekommen.

An der Kreuzung von der Frankfurter Straße zur Schwanallee wurde die Ampelanlage so umgebaut, dass Blinde und Gehbehinderte die Straße nun leichter queren können. Für gehbehinderte Menschen gibt es einen stufenlosen Übergang vom Gehweg auf die Fahrbahn. Für Blinde enthält die Ampelanlage zudem akustische und taktile Hilfen – das heißt, sie tönt und vibriert. Zudem wird es dort wieder Fahrradampeln und die Radver-



In der Frauenbergstraße finden sich nun sogenannte Angebotsstreifen für den Radverkehr. (Foto: Hagenbring)

kehr-Beschleunigung über die Smartphone-App „SiBike“ geben. Barrierefrei ausgebaut wurde auch die Bushaltestelle an der Zahlbach. Es folgt die Bushaltestelle „Taubenweg“ in der Ockershäuser Allee. Die Haltestelle dort wird mit Fördermitteln des Landes Hessen ebenfalls barrierefrei ausgebaut. Dazu steht bis Ende des Jahres noch der barrierefreie Umbau der Haltestellen Zeppelinstraße und Gisselberger Straße vor dem „Affenfelsen“ auf dem Plan.

Wegenetz im Waldtal wird ausgebaut

Voraussichtlich bis zum Herbst werden die umfangreichen Arbeiten für die Neugestaltung des Firmeneplatzes noch andauern. Der Platz ist seit März voll gesperrt. Ausgebaut wird derzeit das Wegenetz zwischen Fuchspass und St.-Martin-Straße im Rahmen der „Sozialen Achse Waldtal“. Der Verbindungsweg zwischen St.-Martin-Straße und Fuchspass wird wohl noch bis Ende November gesperrt bleiben. Zumindest zeitweilig

Neue Schutzstreifen für den Radverkehr

Mehr Platz und Sicherheit für den Radverkehr: Neue Schutzstreifen beziehungsweise Angebotsstreifen hat die Stadt in der Frauenbergstraße markiert. Dadurch werden etwa der Südbahnhof und das Stadtbüro besser mit dem Rad erreichbar. Die neuen Schutzstreifen sind eine der größeren Markierungsmaßnahmen aus dem Radverkehrsentwicklungsplan, den das Stadtparlament 2017 beschlossen hat. Im Vorfeld der Arbeiten hatte die Stadt Anlieger*innen sowie Marburger Bürger*innen um ihre Vorschläge gebeten. Anregungen aus diesem Beteiligungsverfahren wurden geprüft und in die Planung integriert. So sind zum Beispiel die neuen Angebotsstreifen in der Frauenbergstraße breiter. Das ist aufgrund der zum Teil deutlich breiteren Straße möglich und verbessert das Sicherheitsgefühl für die Radfahrer*innen. Neu markiert wurden inzwischen auch die Schutzstreifen in der Ketzlerbach samt Kreuzungszufahrt an der Elisabethkirche. Dabei wurden auch die dortigen Radverkehrsanlagen modernisiert. Fertiggestellt wurde zudem die Fahrradzone im Campusviertel.

nicht benutzbar sind auch die dortigen Parkflächen. In der Hermannstraße erneuert die Stadt die stark beschädigte Asphaltdecke im oberen Bereich Richtung „Drei Linden“. Keine „Baumaßnahme“ im engeren Sinn, aber trotzdem eine Investition in die Marburger Verkehrsinfrastruktur ist in der Ockershäuser Allee fertig geworden. Dort hat die Stadt eine neue Mobilitätsstation mit zwei Car-

Sharing-Plätzen - einer davon für E-Carsharing - und einem öffentlichen Ladepunkt für E-Fahrzeuge eröffnet. Im Herbst wird der Wirtschaftsweg zwischen Bauerbach und Ginseldorf angepackt. Der Ausbau des Wegs dient in erster Linie der Landwirtschaft. Gleichzeitig ist er aber auch ein Bestandteil des Radverkehrsplans von 2017, der den Umstieg aufs Rad im Alltag erleichtern soll.



Sicher wie Fallschirmspringen.
Vom 1-Meter-Brett.
Mit Schwimmflügeln.

Kredit auf Nummer Sparkasse.

Bei uns finanzieren Sie Ihre Wünsche schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Hauptsache, immer mit sicherem Gefühl. Jetzt Kredit sichern unter skmb.de/privatkredit

Weil's um mehr als Geld geht.





„Das unerschrockene Wort“ 2021 geht an Weranika Zapkala, Maryja Kalesnikawa und Swjatlana Zichanouskaja. Den Preis in Worms haben Weranika Zapkala (li.) und Tatjana Chomitsch, die Schwester der inhaftierten Preisträgerin Maryja Kalesnikawa, entgegengenommen. (Foto: Pakalski)

Lutherpreis für Freiheitskampf

■ Ehrung für unerschrockene Frauen in Belarus

Der mit 10.000 Euro dotierte Lutherpreis geht in diesem Jahr an die drei belarussischen Freiheitskämpferinnen Weranika Zapkala, Maryja Kalesnikawa und Swjatlana Zichanouskaja. Marburg gehört zu den 16 Lutherstädten, die den Preis verleihen.

Zapkala nahm in Begleitung der Schwester der inhaftierten Kalesnikawa, Tatjana Chomitsch, den Preis in Worms persönlich entgegen. Swjatlana Zichanouskaja dankte für die Ehrung in einer Videobotschaft. Die Preisverleihung „Das unerschrockene Wort 2021“ fand in der Wormser Dreifaltigkeitskirche statt. Nicht in einer vollen Kirche mit hunderten Bürger*innen – wie 2019 in Marburg –, sondern coronabedingt im kleinen Rahmen wurden die belarussischen Bürgerrechtlerinnen geehrt. Für die Öffentlichkeit wurde die Veranstaltung live im Internet übertragen. Die Lau-

datio auf die Preisträgerinnen hielt Ex-Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Neben den Vertreter*innen Marburgs und der anderen Lutherstädte war auch die stellvertretende Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Anne Spiegel, dabei. Mit dem Preis das „Unerschrockene Wort“ honorieren die Lutherstädte die Entschlossenheit, das mutige Auftreten und den friedlichen Widerstand gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung in Belarus. „Diese drei Frauen stehen stellvertretend für tausende von friedlich demonstrierenden Menschen, die derzeit für politische Veränderungen in Weißrussland kämpfen. Sie stehen für eine friedliche Revolution, für Neuwahlen und für eine demokratische Zukunft ihres Landes“, heißt es in der Jurybegründung. Dafür riskierten sie Verfolgung, Haft, Folter und Abschiebung. Dass die Widerstandsbewegung gegen den

„letzten Diktator Europas“ in Belarus ein „weibliches Gesicht“ hat, war eines der zentralen Themen in den Reden zur Preisverleihung. „Weranika Zepkalo, Swetlana Tichanowskaja und Maria Kolesnikowa stehen in einer stolzen Tradition starker Frauen, die sich durch die Geschichte und rund um den Globus gegen Unterdrückung auflehnen“, hatte Marburgs OB Dr. Thomas Spies schon bei der Verkündung der Juryentscheidung betont. „Wir hoffen, dass unser Preis sie in ihrem Kampf für Freiheit und Demokratie unterstützt und ermutigt. Wir wünschen uns, dass ‚Das unerschrockene Wort‘ einen Beitrag zur Anerkennung ihrer legitimen Forderung nach freien Wahlen und Überwindung autoritärer Herrschaft leistet.“

Einsatz für die demokratische Zukunft

Der Wormser Oberbürgermeister Adolf Kessel spannte in seiner Rede in der Dreifaltigkeitskirche den Bogen von Widerstandskämpfer Graf von Stauffenberg – anlässlich des 20. Juli, an dem der Preis überreicht wurde – über Reformator Martin Luther hin zu den Freiheitskämpferinnen aus Belarus und überreichte ihnen im Na-

men der Lutherstädte den Preis.

„Es braucht Mut und Zivilcourage, sich für die Demokratie einzusetzen“, sagte Anne Spiegel in Worms. „Das galt für Martin Luther vor mehr als 500 Jahren, das gilt heute für die Opposition in Belarus. Weranika Zepkala, Swjatlana Tichanouskaja und Maria Kalesnikawa stehen stellvertretend für tausende friedlich demonstrierende Menschen.“ Der Lutherpreis würdige, dass sie gemeinsam gegen den brutalen Widerstand des autoritären Systems für eine demokratische Zukunft in ihrem Land eintreten.

Auch Prof. Dr. Norbert Lammert erinnerte an die deutsche Geschichte unter der Diktatur der Nationalsozialisten und honorierte den Widerstand der Freiheitskämpferinnen gegen das Regime in Belarus: „Es braucht immer Demokraten, die Verantwortung übernehmen und den Mut haben, aus aussichtslosen Situationen neu anzufangen.“ Wer Widerstand leiste, entscheide sich dafür, mutig, entschlossen, mit dem Wissen um die Gefahr und die möglichen Konsequenzen.

Weranika Zapkala und Tatjana Chomitsch berichteten von massenweisen Inhaftierungen, Folter und unwürdigen Haftbedingungen für Oppositionelle in Belarus. Chomitsch hielt immer wieder ein Plakat ihrer inhaftierten Schwester hoch. Beide betonten, dass der Widerstand in ihrem Heimatland auf die Unterstützung, von außen, Unterstützung aus Deutschland, angewiesen sei. Preise



Die drei Preisträgerinnen (v.l.) Veronika Zepkalo, Svetlana Tichanowskaja und Maria Kolesnikova bei einem Treffen in Baranovichi am 2. August 2020. (Foto: picture alliance, Sergei Grits)

wie das „Unerschrockene Wort“ lenkten die dringend nötige internationale Aufmerksamkeit auf die schreckliche Situation in Belarus. Trotz aller Übermacht der Diktatur richteten sie auch Worte der Hoffnung an die Zuhörenden: „Auf die dunkelste Stunde folgt stets der Sonnenaufgang.“

Den Preis „Das unerschrockene Wort“ vergibt der Bund der Lutherstädte seit 1996 alle zwei Jahre an couragierte Persönlichkeiten. Der Preis erinnert an den Mut und die Standhaftigkeit des Reformators, als dieser sich auf dem Reichstag zu Worms 1521 weigerte, seine Ansichten zu widerrufen und daraufhin geächtet wurde. Die Lutherstädte sind Marburg, Augsburg, Coburg, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Halle (Saale), Heidelberg, Magdeburg, Nordhausen, Schmalkalden,

Speyer, Torgau, Wittenberg, Worms und Zeitz. Der 13. Preis wurde zum Jubiläum „500 Jahre Wormser Reichstag“ in Worms vergeben.

Die nächste Jurysitzung findet im Herbst 2022 statt, die 14. Preisverleihung im Frühjahr 2023 in der Lutherstadt Schmalkalden. Zur Jurysitzung kann jede der 16 Lutherstädte einen Kandidaten oder eine Kandidatin aus dem In- oder Ausland nominieren. Aus diesen ermittelt die Jury die gemeinsame Preisträgerin oder den Preisträger. Die Stadt Marburg wird im Sommer 2022 wieder einen Aufruf an die Bürger*innen starten, ihre Vorschläge für würdige Preisträger*innen miteinzubringen.

Die Aufzeichnung der Preisverleihung in Worms ist zu sehen unter

■ youtu.be/TiMYdRQ1vW4

OHNE DICH VERÄNDERST DU NICHTS!
FINDE DEINE STÄRKE

UNSER ANGEBOT
Wir schenken Dir bei Abschluss einer Mitgliedschaft (von 12 oder 24 Monaten) bis zum Ende des Jahres 2021 die Betreuungspauschale im Wert von 99 € und den Zugang zu über 1.000 ONLINEKURSEN in Kooperation mit fitnessRAUM.de.

#VITASTART

WIR UNTERSTÜTZEN DICH AUF DEINEM WEG!

Hier scannen!

vita fitness
erleben-entspannen-erholen

vita fitness GmbH & Co.KG | Am Krekel 49 | 35039 Marburg | vitafitness@gzm.de | www.gzm.de | 06421.169530



Auf die Ohren für Marburg: Der Podcast „Hör mal Marburg“ erscheint nun seit einem Jahr alle 14 Tage und informiert über das, was die Stadtverwaltung macht. (Foto: Batz)

Verwaltung zum Reinhören

■ Podcast der Stadt informiert seit einem Jahr

In Marburg gibt es seit einem Jahr regelmäßig etwas auf die Ohren: Die Stadt hat im Sommer 2020 den Podcast „Hör mal Marburg“ gestartet. Und der kommt gut an – zunehmend mehr Menschen informieren sich in der Audio-Reihe über Bewegungsangebote, Klimaschutzprojekte, Jugendarbeit und vieles mehr. „Hör mal Marburg“ erscheint alle 14 Tage.

Was ist eigentlich das Bildungsbauprogramm BiBaP? Was tut Marburg in Sachen Klimaschutz? Wie werden Dialog, Vielfalt, Ehrenamt und Einzelhandel gefördert? Und welche Angebote hat eigentlich die Stadtbücherei? Mit diesen und vielen anderen Themen aus der täglichen Arbeit der Marburger Stadtverwaltung befasst sich der Podcast „Hör mal Marburg“ alle 14 Tage. In jeder Folge geht es um ein neues spannendes, wichtiges, informatives Thema. Die Dezernent-

*innen und die Fachleute aus der Verwaltung erklären im Podcast kurz und knackig, wie und warum Projekte umgesetzt werden und welche vielfältigen Angebote die Stadt Marburg ihren Bürger*innen macht.

Viele Themen bleiben lange aktuell

Ganz aktuell geht es in „Hör mal Marburg“ um die Betreuung von Schulkindern. Die Vielfalt an Themen in der Podcast-Reihe ist so groß und bunt, wie das Leben in Marburg und die Arbeit in der Stadtverwaltung. Manche Themen sind zum Erscheinungstag ganz aktuell – etwa wenn der Wahlleiter erklärt, wie die Kommunalwahl funktioniert. Andere Themen sind zeitlos informativ und laden auch Monate nach dem Erscheinen noch zum Reinhören ein – etwa der Podcast über den gar nicht so geheimen Ge-

heimtipp Gisselberger Spannweite oder die Hör-Reisen durch das Haus der Jugend und die Stadtbücherei. „Immer mehr Menschen hören unseren Podcast – und viele hören sich auch jetzt noch die Folgen vom vergangenen Jahr an. Es freut mich, dass auch dieser zusätzliche Infokanal der Stadt Marburg so gut ankommt“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Der Gedanke hinter dem Podcast: Das Handeln der Verwaltung transparent machen und gut erklären – möglichst barrierefrei. „Eigentlich ist es wie unser Stadtmagazin ‚Studier mal Marburg‘, nur eben zum Hören“, so Spies. Gerade in einer Blindenstadt wie der Universitätsstadt Marburg sei das wichtig. Außerdem hören viele junge Menschen Podcasts, ältere Menschen sind mit dem Radio aufgewachsen – sie alle können der Stadtverwaltung über das Audio-Format zuhören, überall und jederzeit.

Einfach zuhören – immer und überall

Der Podcast ergänzt die weiteren Informationskanäle der Stadt: Die Verwaltung ist mit ihrer Arbeit auch in der Zeitung, im Hörfunk und in anderen lokalen Medien präsent. Sie bedient außerdem die eigene Internetseite der Stadt, dazu die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram, gibt das Monatsheft „Studier mal Marburg“ sowie regelmäßige Newsletter heraus – und kommt natürlich auch ganz direkt am Telefon, per Mail und in Info-Veranstaltungen mit den Bürger*innen ins Gespräch. Zu hören ist der Podcast „Hör mal Marburg“ auf allen bekannten Streaming-Plattformen und unter www.hoermalmarburg.de



MARBURG BIEDENKOPF



Die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf zeigen, dass Innovationen – gerade auch in Pharmazie und Medizin – von hier aus die Welt verändern. (Foto: lichtwerk)

Idylle und Innovation

■ Kampagne zur Fachkräftegewinnung

Idylle pur und Innovationen, die die Welt verändern: Die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf verbinden Leben und Arbeiten auf eine besondere Weise. So wird – nach Emil von Behring – einmal mehr von Marburg aus ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit der Menschen weltweit geleistet: BioNTech stellt seinen Corona-Impfstoff hier her. Das zeigen Stadt und Landkreis in einer bundesweiten Imagekampagne, die sich vor allem an Fachkräfte wendet.

Der erste Clip der Kampagne zeigt, dass Stadt und Kreis pure Idylle in der Natur bieten – und im Gesundheitssektor, in Forschung und Entwicklung hervorragend aufgestellt sind: Der weltweit erste Corona-Impfstoff wird von BioNTech in Marburg hergestellt. „Die Behringwerke sind traditionsreich und bieten für innovative Pharmaunternehmen und Start-ups sehr gute Bedingungen zum Arbeiten und Entwickeln“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Der erste Medizin-Nobelpreisträger Emil von Behring entwickelte vor mehr als 100 Jahren in Marburg Immunstoffe gegen Diphtherie und Tetanus. Marburg-Biedenkopf und Medizin, das passe einfach. Denn: „Un-

ser Landkreis hat bundesweit die meisten Beschäftigten im Gesundheitssektor. Viele Kliniken und Medizinunternehmen sind hier verankert“, erklärt Landrätin Kirsten Fründt. Die Philipps-Universität Marburg bildet dabei eine wichtige Kooperationsbrücke zur Medizinbranche.

Clips werden international gezeigt

Unterstützt wird der Auftakt der Imagekampagne von der hessischen Wirtschaftsförderung „Hessen Trade & Invest“. Geschäftsführer Dr. Rainer Waldschmidt sieht in der prominenten Positionierung des Pharmastandorts in Marburg eine Stärkung der gesamten Region: „Wir fördern sehr gerne eine Kampagne, die nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch darüber hinaus zeigt, wie bedeutend die Stadt Marburg, der Landkreis Marburg-Biedenkopf und (Mittel-)Hessen sind – nicht nur für eine nachhaltig erfolgreiche Wirtschaft in der Region, sondern vor allem auch für die Gesundheit der Menschen weltweit.“ Auf den Auftaktfilm werden noch weitere Clips folgen, die in Deutschland und international ausgespielt werden sollen. Sie zeigen mehr zu Mobilität,

Arbeit, Bildung, Wohnen und Leben in der Universitätsstadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Zur Kampagne gehört auch eine Webseite, die externe Fachkräfte über Wohnen, Leben und Arbeiten im Kreis informiert. Außerdem sollen gezielte Werbeaktionen in Städten und Regionen Deutschlands folgen, etwa via Social-Media-Kampagnen, Buswerbung, Kinowerbung und Plakaten.

SONNE
so viel Sie mögen

**Individueller
Sicht- und
Sonnenschutz**

Emil-von-Behring-Str. 33
35041 Marburg-Marbach
Tel.: 0 64 21-6 43 13
www.loch-raumausstattung.de

LOCH
Raumausstattung



Die Stadt hat Jan Gehl, den international renommierten Architekt und Städteplaner, für die öffentliche Zukunftsreihe „Marburg800 weiter denken“ gewonnen. (Foto: Ashley Bristowe-Lowres)

Gehl: „Städte für Menschen“

■ Im Gespräch mit Kopenhagener Stadtplaner

An Menschen orientierte Stadtplanung – das steht für ihn im Mittelpunkt, dafür ist er neue Wege gegangen, wird international geachtet und geehrt: Im September kommt der renommierte Kopenhagener Stadtplaner Jan Gehl auf Einladung von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies nach Marburg, um Teil der Zukunftsreihe des Stadtjubiläums zu werden.

Fast drei Tage ist der 85-Jährige zu Gast, will sich Eindrücke der Stadt verschaffen, auch in Gesprächen mit Bürger*innen, mit Menschen aus Universität, Verwaltung und Politik, und sich am 28. September um 19 Uhr bei der Veranstaltung „Marburg800 weiter denken“ öffentlich mit allen Interessierten über sein Konzept der „Cities for People“, der „Städte für Menschen“, austauschen.

Denn das Stadtjubiläum nimmt neben der Vergangenheit und Gegenwart auch die Zukunft in den Blick. „Und Teil dieser Zukunft ist ganz ausdrücklich die Gestaltung eines lebenswerten Stadtraumes für alle Menschen“, betont Stadtentwicklungsdezernent Spies zum Jubiläumsschwerpunkt „Marburg erfinden“.

Veranstaltung am 28. September, 19 Uhr

Bei Architekt Gehl heißt das „lebenswerte Städte für das 21. Jahrhundert“. Er setzt sich kritisch mit ab 1960 radikal veränderten Leitbildern der Stadtplanung auseinander. Der Fokus habe sich von einer Stadt der Räume zu einer Stadt der Gebäude verlagert, „umgeben vom übriggebliebenem Raum“. Etwa zur gleichen

Zeit nahm der Kraftfahrzeugverkehr stark zu. „Dabei wurde die Fürsorge für die Menschen, die die Städte nutzen, völlig vernachlässigt. Städte für Menschen wurden zu einer vergessenen Dimension“, so der Planer.

Umbau für mehr Lebensqualität

In seinem Buch „Cities for People“ legt Gehl dar, warum es entscheidend für die Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Gesundheit in den Städten des 21. Jahrhunderts sei, sich um die Menschen zu kümmern. Gerade in der Abwägung für Menschen statt für Autos und für den Umbau der Städte aus Perspektive von Fußgänger*innen und Radverkehr werde das deutlich. Stadtwandlungen und Mobilitätsstrategien aus Dänemark, den USA, Australien und Russland dienen als Beispiele. Bei seinem Besuch will er das große Thema mit lokalen Eindrücken diskutieren. „Wir können uns wirklich glücklich schätzen, darüber mit einem international so gefragten und kreativen Menschen wie Jan Gehl zu sprechen“, lädt Marburgs Oberbürgermeister ein.



Gehl ist emeritierter Professor für Städtebau an der Royal Danish Academy of Fine Arts und Autor zahlreicher Bücher. Mit Gehl Architects hat er Projekte für die Städte Kopenhagen, London, Melbourne, Sydney, Amman, New York und Moskau realisiert. Bald wird er im Goldenen Buch von Marburg stehen. Gehl ist Ehrenmitglied von Architekturinstitutionen in Dänemark, England, Schottland, Irland, USA und Kanada sowie Ehrendoktor der Unis Edinburgh, Varna, Halifax und Toronto. Weitere Infos, auch zum Ort der Veranstaltung und zum zusätzlichen Livestream, werden auf der Webseite veröffentlicht. Der Eintritt ist frei.

■ www.marburg800.de

Um die Impfbereitschaft zu erhöhen, informieren die Marburger Impf-Lots*innen auch bei Festen, Vereinen und Sitzungen. Zudem organisieren sie Fahrten zum Impfzentrum. Die Stadt übernimmt zum Teil auch die Taxikosten. Und vergibt kostenlos Luca-App-Schlüsselanhänger.

Bereits seit Anfang des Jahres helfen die Impf-Lots*innen der Stadt Marburg telefonisch bei Fragen rund um die Impfung gegen Covid-19. Sie organisieren auch Autofahrten zum Impfzentrum, wenn die Betroffenen – etwa wegen einer Behinderung – nicht wissen, wie sie sonst zum Messeplatz kommen sollen. Das Impfzentrum ist sieben Tage die Woche von 9 bis 17 Uhr geöffnet, es ist keine Anmeldung mehr nötig.

Um noch mehr Menschen zu erreichen, gehen die Impf-Lots*innen mit Informationsständen auf Feste, Versammlungen, Flohmärkte oder Kaffeenachmittage. So wollen sie persönlich mit Menschen über das Thema Covid-19-Schutzimpfung ins Gespräch kommen. Fragen können direkt geklärt und Impffahrten sofort vereinbart werden. Dabei handelt es sich um ein kostenloses Angebot der Universitätsstadt Marburg. Interessierte können sich telefonisch bei Koordinatorin Viktoria Kosjankow, (06421) 201-1175, oder Johannes Maaser, (06421) 201-1296, oder per E-Mail an coronahilfe@marburg-stadt.de melden.

Mit dem Taxi zum Impfzentrum

Die Stadt Marburg übernimmt auf Beschluss des Magistrats die Kosten für Fahrten mit dem Taxi zum Impfzentrum, wenn der bereits vereinbarte Impftermin an Sonn- oder Feiertagen in der Zeit bis 11.30 Uhr stattfindet. Oder wenn Bürger*innen nur dann Zeit haben, sich impfen zu lassen. Das gilt für alle Marburger*innen, die auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind. Der Hintergrund: Das Marburger Impfzentrum wird von der Buslinie 4 angefahren. Sonntags hält der erste planmäßige Bus allerdings erst um 11.16 Uhr am Afföller. Die Schlüsselanhänger für die Luca-App werden mittlerweile nicht mehr



Unterstützung in der Pandemie: Impf-Lots*innen informieren und organisieren Autofahrten, die Stadt übernimmt zu bestimmten Zeiten die Taxikosten zum Impfzentrum – und gibt kostenlose Luca-App-Schlüsselanhänger (Foto) aus. (Foto: Ingwersen)

Aktionen der Coronahilfe

■ Mobile Impfaufklärung und Luca-App-Anhänger

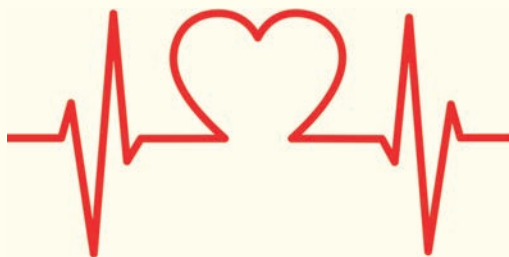
im Rathaus ausgegeben, sondern im gelben historischen Gebäude Am Plan 3 in der Oberstadt. Ausgabe und Beratung ist dort barrierefrei im Erdgeschoss am Fenster an der rechten Ecke des Hauses möglich.

Die Luca-App-Schlüsselanhänger für die Kontaktnachverfolgung werden von der Stadt kostenlos ausgegeben. Damit können sich Besucher*innen von Veranstaltungen oder Restaurants an den jeweiligen Aufenthaltsorten anmelden. Für die Registrierung des Schlüsselanhängers auf der Luca-Seite bietet die Coronahilfe der Mar-

burger Stadtverwaltung auch persönliche Unterstützung an.

Die kostenfreie Ausgabe, Beratung und Registrierung ist montags von 15 bis 17 Uhr sowie mittwochs und freitags von 9 bis 11 Uhr möglich. Eine weitere Ausgabestelle ist die Tourist-Information im Erwin-Piscator-Haus, montags bis mittwochs von 9 bis 16 Uhr, donnerstags und freitags von 9 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr. Zudem können die Schlüsselanhänger telefonisch über (06421) 201-2000 oder per Mail an coronahilfe@marburg-stadt.de bestellt werden.

Welt·herz·tag am 29. September



Am 11. September ist der Welt·Erste·Hilfe·Tag.
Am 29. September ist der Welt·Herz·Tag.
Diese beiden Tage passen gut zusammen.
In Deutschland sterben die meisten Menschen
an Herz·Kreislauf·Erkrankungen.
Wenn das Herz nicht gesund ist,
kann man einen Herz·infarkt bekommen.
Oder einen Schlag·anfall.



Damit das Herz gesund bleibt,
soll man nicht rauchen.
Man soll gesunde Sachen essen
und trinken.
Und man soll sich genug bewegen.
Man muss auch aufpassen, dass der
Blut·druck nicht zu hoch ist.



Die Stadt Marburg macht viel für die Herz·gesund·heit.
Zum Beispiel Angebote für die Bewegung.
Es gibt den ganzen Sommer über
kostenlose Bewegungs·angebote für alle.
Machen Sie zum Beispiel bei
„Marburg. Geht doch!“ mit.
Wenn Sie sich aussuchen können:
Aufzug oder Treppe.
Dann benutzen Sie lieber
die vielen Treppen in der Stadt.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Wenn ein Mensch einen Herzinfarkt hat, dann braucht er schnelle Hilfe. Dann ist es gut, wenn ein Defibrillator in der Nähe ist. Man kann auch kurz Defi sagen. Mit dem Defi bekommt das Herz von dem Kranken einen leichten Stromschlag. Dann fängt das Herz wieder an zu schlagen. Oder es schlägt wieder regelmäßig. Das rettet dem Kranken das Leben.



In Marburg gibt es 70 Defis. Sie sind in der ganzen Stadt verteilt. Es gibt eine App fürs Handy. Sie heißt „Defi Kataster“. Dort kann man schnell einen Defi in seiner Nähe finden.



Die Stadt macht bald auch wieder Kurse für Erste Hilfe. Wenn die Corona-Lage besser wird. Möchten Sie gerne bei einem Kurs mitmachen? Dann schreiben Sie eine E-Mail an: gesund@marburg-stadt.de Die Bewegungsangebote findet man im Internet unter www.marburg.de

Informationen auch auf der Internet-Seite
■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Pixabay, Björn-Steiger-Stiftung)



Mit Weitsicht
Zukunft
gestalten

Mit den Fototagen ins neue Semester

■ vhs bietet mehr als 500 Kurse

Endlich wieder singen, französisch parlieren, über Nachhaltigkeit diskutieren oder Zumba tanzen? Mit mehr als 500 Kursen und Veranstaltungen lockt das neue Programm der Volkshochschule Marburg (vhs). Zum Auftakt gibt's die Fototage.

„Mit Weitsicht Zukunft gestalten“, lautet der Titel des Programms. So lädt die vhs dazu ein, sich auf den Weg zu einer nachhaltigeren Lebensweise zu begeben und sich dem Thema von verschiedenen Seiten zu nähern: als Diskussionsveranstaltung zum öffentlichen Personennahverkehr, als Kursreihe mit praktischen Informationen zur Photovoltaik, als

Kochkurs in der „Klimaküche“ oder als Fotokurs für Reisefotografie. Kulturell beginnt das Semester mit den aus dem März verschobenen Fototagen und acht Ausstellungen auf den fünf Etagen der Volkshochschule in der Deutschhausstraße. Sie werden am Freitag, 3. September, um 18 Uhr eröffnet. Neu ist eine Linol-Werkstatt, die druckbare Motive aus Lieblingmärchen entwickelt. Schon traditionell dabei ist der Kurs zur neuen Spielzeit des Hessischen Landestheaters – zur Not auch im „digitalen Foyer“. Eine Einführung zu den Wahlen zum Deutschen Bundestag wird allen Interessierten angeboten, die vor dem Wahltag am 26. September beispiels-

weise noch Fragen zur Erst- und Zweitstimme haben. Das Spektrum gesellschaftspolitischer Veranstaltungsangebote ist ansonsten breit. Eine neue wissenschaftliche Vortragsreihe untersucht Dimensionen, Ursachen und Folgen des Faschismus, eine Online-Veranstaltung fragt, ob die Heizung die Wetter-App lesen kann. Dazu gibt es Einführungskurse für Geschichte, Psychologie und Philosophie.

Bildungsurlaube und Kochkurse

Der Gesundheitsbereich wartet mit drei Bildungsurlauben auf, in denen jeweils fünf Tage an den Themen Stressmanagement und Selbstwirksamkeit gearbeitet wird. Die „Bewegte Pause Online“ lädt dazu ein, Bewegung in den Arbeitsalltag zu integrieren. Im Bereich „Beruf/EDV“ gibt es zwei Bildungsurlaube, bei denen es um Bildbearbeitung und die Gestaltung von Websites geht. Gesprächsführung, Stimmtraining und Bewerbungcoaching sind weitere Kompaktkursangebote.

Neu sind zwei Kochkurse, die Kochen und Backen mit dem Sprachenlernen verbinden. So verspricht „A tavolo!“ italienische Esskultur zu Hause.

Insgesamt starten im Wintersemester 16 verschiedene Sprachen mit Kursen für Anfänger*innen. Unter dem Titel „Walking and talking on a nature hike“ kann man sogar Spazierengehen auf Englisch.

Infos und Anmeldung

Anmeldungen zu allen Kursen sind ab 30. August über das Internet oder das Anmeldeformular möglich. Die Kursberatung findet auch wieder persönlich montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr sowie donnerstags von 14 bis 18 Uhr statt. Die Kurse beginnen voraussichtlich am 13. September. Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen sollten sich Interessierte aber vor Kursbeginn noch einmal auf der Webseite oder telefonisch unter (06421) 201-1246 informieren.

■ www.vhs-marburg.de

Das eigene Selbstbewusstsein stärken sowie ohne Hürden an Veranstaltungen in Kultur, Bewegung und Politik teilhaben: Dieses Ziel verfolgt das neue Jahresprogramm „Frauen-Treff“, das sich an Frauen mit und ohne Behinderungen richtet.

„In Marburg stehen wir für Vielfalt, gegenseitigen Respekt und Inklusion“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Daher stellen wir verschiedene Angebote bereit, die möglichst vielen eine Teilhabe in den unterschiedlichsten Bereichen ermöglichen.“ Dazu gehört das neue Jahresprogramm „Frauen-Treff“, das sich an Frauen mit und ohne Behinderungen richtet. Das Programm bietet inklusive Angebote für Frauen in den Bereichen Bewegung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Kultur und Politik. Für die Veranstaltungen kann jede Art von Unterstützung vorher angemeldet werden - sei es Assistenz, Übersetzung in Gebärdensprache oder Beförderung.

Nachhaltige Kontakte entwickeln

„Wir wollen, dass alle Frauen in Marburg am vielfältigen Angebot der Stadt teilhaben können, unabhängig von Behinderungen, sozialer oder ethnischer Herkunft oder anderen Merkmalen“, sagt Dr. Christine Amend-Wegmann, die Leiterin des Gleichberechtigungsreferats der Universitätsstadt Marburg. Aus den Begegnungen zwischen Frauen und Mädchen mit und ohne Behinderungen könnten sich nachhaltige Kon-

Jahres-Programm Frauen-Treff



Das Jahresprogramm „Frauen-Treff“ bietet vielfältige Angebote für Frauen mit und ohne Behinderungen. (Foto: Universitätsstadt Marburg)

Tablets, Kunst und Fußball

■ Neues Jahresprogramm „Frauen-Treff“

takte und Beziehungen entwickeln, sagt der Leiter des Fachbereichs Soziales und Wohnen, Peter Schmidt. Das Jahresprogramm ist in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis (AK) Frauen und Behinderungen entstanden, der vom Gleichberechtigungsreferat initiiert wurde. In diesem Ar-

beitskreis sind die Vereine Frauennotruf und Wendo Marburg, die Behindertenhilfe der Stadt, das Lebenshilfswerk, der Verein zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen (fib), der Behindertenbeirat sowie die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatungsstelle vertreten.

Kursangebote im September und im Oktober

- Kunst-Ausstellung „Bilder Marburger Frauen“: 3. September, 18 Uhr, Anmeldeschluss 27. August.
- Frauen-Fußball: 9. September, 17.30 bis 18.30 Uhr, Anmeldeschluss 1. September.
- Stadtpaziergang zu politisch aktiven Frauen: 11. September, 11 bis 12.30 Uhr, Anmeldeschluss 3. September.
- Tablet-Schulung: 18. und 19. September sowie 9. und 10. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Anmeldeschluss 8. September.
- Poetry Slam: 24. September, Anmeldeschluss 17. September.
- Besuch im Gesundheits-Garten: 6. Oktober, 17 bis 18.30 Uhr, Anmeldeschluss 30. September.
- Ausstellung und Aktionen zu Brustkrebs: 2. Oktober, Anmeldeschluss 22. September.
- Besuch im Rathaus mit kleiner Führung: 28. Oktober, 17 bis 19 Uhr, Anmeldeschluss 21. Oktober.
- Basketball: 22. Oktober, 18 bis 20 Uhr, Anmeldeschluss 10. September.

Es wird darum gebeten, bei der Anmeldung die Art des Unterstützungsbedarfs zu benennen. Eine Übersicht aller Veranstaltungen, Treffpunkte und weitere Informationen zum Programm gibt es unter

■ www.marburg.de/frauentreff

Online-Service der Stadtverwaltung

24/7



immer für Sie da!
digital.marburg.de



Behördengänge auf dem Sofa erledigen

■ Marburg ist Modellkommune für Hessen

Als Modellkommune für Online-Dienste ist Marburg Vorbild für andere hessische Städte und Gemeinden. Die hessische Digitalministerin Prof. Kristina Sinemus war deshalb zu Gast in der Universitätsstadt.

Eine Geburtsurkunde beantragen, einen Hund zur Steuer anmelden oder einen Parkausweis für Schwerbehinderte beantragen – die Liste an Leistungen, die durch Verwaltungen erbracht werden, ist lang. Damit dies für Bürger*innen auch von zu Hause aus möglich ist, arbeiten Bund, Länder und Kommunen an der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Marburg hatte sich im vergangenen Jahr erfolgreich als OZG-Modellkommune beworben. Das Land Hessen un-

terstützt die Kommunen bei der Verwaltungsdigitalisierung sowohl finanziell als auch fachlich. Damit nicht jede Stadt alle Onlineservices selbst vorbereiten muss, gibt es in Hessen insgesamt 15 Modellkommunen.

Marburg erhält vom Land eine Förderung über 87.000 Euro. Mit dem Projekt erprobt Marburg eine digitale Unterschrift in ihren Onlinediensten, die sowohl rechts- und fälschungssicher und gleichzeitig einfach anzuwenden ist. Dabei wird der eigene Online-Banking-Zugang genutzt, um Anträge, Dokumente oder Verträge digital zu unterschreiben. Marburg erprobt die Praxistauglichkeit dieser Lösung im Alltag.

Die Ministerin informierte sich nicht nur über das Modellprojekt, sondern

auch über die Digitalisierung der Marburger Stadtverwaltung und den Fortschritt beim Ausbau der Onlinedienste. So bietet die Stadt mittlerweile rund 50 Leistungen über ihre Plattform digital.marburg.de an, komplett vom Antrag bis zur Bezahlung. Jede Woche kommen weitere Onlineleistungen dazu. Koordiniert wird dieser Prozess vom eigens eingerichteten Fachdienst Digitalisierung, technisch unterstützt von der IT-Abteilung.

„Unsere Dienste stehen den Menschen sieben Tage die Woche rund um die Uhr zu Verfügung“, erläuterte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Digitale Angebote – von A wie Anwohnerparken bis Z wie Zuschüsse für Freifunk, Gründächer oder unser Impftaxi – sind heute unerlässlich.“

Da Marburg schon vor der Pandemie digital gut aufgestellt war, konnten auch in den Lockdown-Monaten alle Service-Leistungen gewährleistet werden. Zudem machte die digitale Akte eine effektive Umstellung auf Homeoffice möglich. „Wir wollen, dass Kommunen einzelne Aspekte der Digitalisierung beispielhaft für alle anderen hessischen Kommunen übernehmen, damit die Verwaltungsdigitalisierung effektiv und effizient erfolgt“, sagte Sinemus in Marburg.

Die Digitalisierung verkürzt Bearbeitungszeiten. Sie spare Zeit und schaffe dadurch einen besseren Service, erläuterte Dr. Karen Verbist, Fachdienstleiterin Digitalisierung. Trotz allem gilt: Wer die eigenen Angelegenheiten nicht online, sondern lieber persönlich oder auf dem Papier- und Postweg regeln möchte, kann das in Marburg natürlich auch weiterhin tun.



Dr. Karen Verbist ist Fachdienstleiterin für Digitalisierung. (Foto:Hess. Staatskanzlei)

Rund 20 Jahre hat der Arbeitskreis Dorfgeschichte Bortshausen an der „Historie Burchishusens“ gearbeitet. Viel Zeit, Engagement und Herzblut stecken in der nun veröffentlichten Stadtschrift Nr. 114 „Bortshausen: Das Dorf am Fuß des Frauenbergs“.

Die beiden Herausgeber Hans Menche und Bernd Zieske wünschen sich, „dass durch dieses Buch das Interesse für die lange Geschichte unseres Dorfes geweckt wird.“ Der „Historie Burchishusens“, wie es damals hieß, widmete sich der Arbeitskreis Dorfgeschichte gemeinschaftlich. 20 Jahre lang wurde unter der Leitung des Vorsitzenden Hans Menche recherchiert, wie die Menschen seit Beginn der Dorfstehung lebten und welche Herausforderungen sie als Dorfgemeinschaft bis heute zu meistern hatten. Zum Anlass für die Recherche nahm der Arbeitskreis das 2001 gefeierte 775-jährige Jubiläum.

„Zur Jubiläumsfeier hatten sich so viele Materialien angesammelt, da haben wir gesagt: Wir machen eine Chronik“, berichtet der Historiker Hans Menche. Intensiv haben sich die Beteiligten in den vergangenen drei bis vier Jahren mit der Arbeit beschäftigt, ergänzt der Ortsvorsteher und ehemalige Geschichtslehrer Bernd Zieske – es wurde gelesen, recherchiert, übersetzt, korrigiert, verworfen, teilweise neu begonnen.

Wichtige Grundlagen für die Chronik sind unter anderem der Festvortrag zur 775-Jahrfeier von Armin Sieburg, Mitarbeiter im Staatsarchiv Marburg, die Kirchenchronik in der Bearbeitung von Pfarrer Karl Gruber oder die Schulchronik. Letztere hat Bernd Zieske mit seinem Vater, dem Lehrer Karl-Otto Zieske, bearbeitet. Dazu kamen unzählige Arbeitsstunden der Engagierten des Arbeitskreises in Archiven in Marburg und Kassel, beim Studium alter Kirchenbücher sowie nicht zuletzt in Gesprächen mit den Menschen im Dorf, die ihre Erinnerungen und Erlebnisse teilten. Die Schriftleitung für die neue Stadtschrift lag bei Dr. Ulrich Hussong.

Das Buch bietet einen Querschnitt durch die Geschichte des Dorfs, angefangen von den ersten schriftlichen Nachweisen über Bortshausen im



Dieses historische Bild zeigt die Kirche von Bortshausen um 1918. (Foto: Privat)

Das Dorf am Fuß des Frauenbergs

■ Stadtschrift Nr. 114 dreht sich um Bortshausen

Jahre 1226 bis in die heutige Zeit. Es enthält Dokumente und Mitschriften, historische und aktuelle Bilder oder auch eine Auflistung aller Bürgermeister und Ortsvorsteher von 1830 bis heute. Es gibt einen Überblick über Vereine und Genossenschaften, alle Häuser und ihre Bewohner und ein Kapitel über „Interessantes, Kurioses, Bortshäuser Humor“.

Die 181 Seiten starke und umfangreich bebilderte Publikation „Bortshausen – Ein Dorf am Fuße des Frauenbergs“ erscheint als Band 114 der

Stadtschriften-Reihe zur Geschichte und Kultur im Rathaus-Verlag, ISBN 978-3-942487-16-0.

Das Buch kostet 12,90 Euro und ist ab sofort erhältlich im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg, Rathaus, Markt 1, (06421) 201-1346, pressestelle@marburg-stadt.de, per Online-Formular unter digital.marburg.de oder im Buchhandel. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburg.de/stadtschriften



Das Familienzentrum wird Kindern von der Krippe bis zum Schuleintritt Raum geben. (Foto: Grähling)

Richtfest für Familienzentrum

■ Zweigeschossiger Neubau mit großer Freianlage

Im Stadtteil Ockershausen entsteht ein Familienzentrum mit inklusivem Charakter und vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten. Inzwischen konnte Richtfest für den zweigeschossigen Neubau der Kindertagesstätte Stadtwald gefeiert werden. Fertiggestellt sein soll der Bau im 3. Quartal 2022.

Bürgermeister, Umwelt- und Baudezernent Wieland Stötzel hebt den Neubau als zukunftsweisendes Großprojekt hervor: „Bei den Planungen wurden die verschiedenen Bedarfe mitbedacht und auf Funktionalität geachtet.“ Im Familienzentrum soll die Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft und die Krippeneinrichtung der Initiative für Kinder- Jugend- und Gemeinwesenarbeit (IKJG) an einem zentralen Ort zusammengefasst werden. Zudem benötigt die Bettina-von-Arnim-Schule Erweiterungsflächen. Der Angebotsschwerpunkt liegt auf der Betreuung von Kindern von der Krippe bis zum Schuleintritt. Die neue Einrichtung bietet Platz für sechs Betreuungsgruppen. Angebote für die

Begleitung von Eltern und Familien werden in den Komplex integriert. Der Zugang zum Gebäude als auch das Gebäude selbst werden barrierefrei errichtet. Die Wärmeversorgung erfolgt ausschließlich über Fernwärme von den Stadtwerken.

Die Kindertagesstätte verfügt über sechs Gruppenräume. Küche und Mensa im Erdgeschoss als auch der Bewegungsraum im Obergeschoss und die Besucher-WCs können bei Bedarf separat erschlossen werden. Im Erdgeschoss befindet sich die Krippe mit drei Gruppenräumen, Schlaf- und

Sanitärräumen. Zudem gibt es einen Bereich mit Therapieraum, mehrere Besprechungsräumen, Beratungsraum, Hauswirtschaftsraum, Lager und dem Technikraum.

Im Obergeschoss befinden sich der Bereich der Kindertagesstätte und der Bewegungsraum mit Lager. Den drei Gruppenräumen sind Differenzierungsräume und Sanitärräume zugeordnet. Des Weiteren finden sich in der oberen Etage der Verwaltungsbereich mit Büro und Personalräumen einschließlich Sanitärräumen sowie Ruheraum und Abstellraum.

Geplant ist außerdem ein gemeinsamer Vorplatz für Kita und Schule mit einer Hol- und Bring-Zone an der Straße und einer gemeinsam nutzbaren Eingangszone. Auf den Freianlagen sind außerdem Übergänge zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen Teil der Konzeption.

Kosten und Förderung

Nach der Kostenberechnung im Mai 2019 belaufen sich die Baukosten auf insgesamt 6,72 Mio. Euro inklusive Grundstück und Gemeinschaftsflächen. Das Projekt wurde im Jahr 2014 beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung des Landes Hessen im Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ angemeldet. Im April 2020 wurden rund 4,81 Mio. Euro als förderfähige Kosten bewilligt. Die Förderquote in den jährlichen Förderbescheiden seit 2014 liegt zwischen knapp 54 Prozent und gut 61 Prozent. Über jährliche Programmanträge können bis 2024 weitere Mittel für den Neubau beantragt werden.

Für ihr vielfältiges soziales Engagement in gleich mehreren Bereichen hat Halina Pollum das „Marburger Leuchtf Feuer für Soziale Bürgerrechte“ erhalten. Die Humanistische Union (HU) und die Universitätsstadt Marburg zeichneten zudem herausragende Helfer*innen mit dem „Marburger Leuchtf Feuer für besonderen Einsatz in der Corona-Pandemie“ aus.

Das Marburger Leuchtf Feuer 2021 ging an Halina Pollum, die sich in herausragender Weise kommunalpolitisch, aber auch für ältere und gesundheitlich beeinträchtigte Menschen sowie geflüchtete Frauen und Kinder engagiert hat. Mit dem „Marburger Leuchtf Feuer für besonderen Einsatz in der Corona-Pandemie“ gewürdigt wurden die Nachbarschaftshilfe Marburg, die Vereine Marburger Tafel und Medinetz Marburg sowie das Personal in Pflegeheimen und Kliniken. „Sie alle stehen stellvertretend für die vielen Menschen in Marburg, die sich während des Lockdowns für ihre Mitmenschen eingesetzt haben“, erläutert Jury-Sprecher Egon Vaupel. Nur wenige Tage nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 hatten sich bereits mehr als 400 Menschen in verschiedenen Online-Gruppen zusammengefunden, um ihre Mitmenschen in der Nachbarschaft zu unterstützen. Der Lockdown hat auch die Marburger Tafel vor erhebliche logistische und organisatorische Probleme gestellt. Gleichzeitig ist die Not und damit der Bedarf an Unterstützung durch die Lebensmittel der Tafel angestiegen. Weil ihr angestammtes Domizil nicht dafür geeignet war, hat die Marburger Tafel auf dem Gelände



Halina Pollum hat sich viele Jahre lang auf vielfältige Weise kommunalpolitisch und sozial engagiert. (Foto: privat)

Auszeichnung für Halina Pollum

■ Marburger Leuchtf Feuer auch für Corona-Einsatz

der Kreisverwaltung extra ein Zelt aufbauen lassen, um Bedürftige coronakonform mit Lebensmitteln zu versorgen. Zudem hat sie Lieferungen an Studenten bereitgestellt, die ihre Minijobs verloren haben.

Auch unter den erschwerten Bedingungen während des Lockdowns haben Freiwillige vom Medinetz Marburg Menschen zu medizinischen Behandlungen begleitet und gegenüber dem Personal in Praxen und Kliniken die Kostenübernahmeerklärungen vorgetragen. Gleichzeitig haben sie Geflüchteten und anderen sozial benachteiligten Menschen komplexe medizinische Befunde und Behandlungen erklärt sowie sie zur Inan-

spruchnahme ihres Rechts auf Zugang zu ärztlichen Leistungen bestärkt.

Für sein herausragendes Engagement während der Corona-Krise zeichnete die Jury außerdem das Pflegepersonal aus. Stellvertretend für alle Pflegekräfte in Alten- und Pflegeheimen sowie Krankenhäusern würdigt die Jury damit das Personal der Corona-Intensivstation im Universitätsklinikum Marburg des UKGM und die Pflegenden im Heim Balz.

Die HU Marburg hat die Reden aufgezeichnet. Die Aufnahmen sind auf Youtube abrufbar, die Redemanuskripte sind zu finden unter

■ www.marburger-leuchtf Feuer.de

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

wir gestalten.
und drucken.
sachen.

www.copyprint-marburg.de

Keim GmbH

Garten- und
Grünanlagenpflege
Gehsteigreinerung

Tel: 06421 / 32018 Fax: 32023



Anni Neumann und Vladislav Kargapolov gehören zu den Studierenden, die gemeinsam mit dem Fachdienst Gesunde Stadt das Marburger Treppenprojekt auf die Beine gestellt haben. (Fotos: Coordes)

Treppensteigen für ein langes Leben

■ Projekt bringt mehr Bewegung in den Alltag

Jede Treppenstufe bringt laut WHO drei Sekunden mehr Lebenszeit. Gemeinsam mit Studierenden animiert die Stadt Marburg ihre Bürger*innen mit Schildern und Stickers dazu, häufiger die Treppe zu nehmen. Und nun heißt es: „Läufst du schon oder fährst du noch?“

Marburg ist eine Treppenstadt. „Ich glaube, es sind mehr Treppen auf den Straßen als in den Häusern“, fluchte schon Jakob Grimm während seiner Studienzeit. Heute steht der Kommentar auf den Stufen der Ludwig-Bickell-Treppe, die hinauf zum Schloss führt. „Das ist meine Lieblingstreppe“, sagt Vladislav Kargapolov. Der angehende Wirtschaftsgeo-

graf gehört zu den Studierenden, die gemeinsam mit dem Fachdienst Gesunde Stadt das Marburger Treppenprojekt auf die Beine gestellt haben. Wie seine Kommiliton*innen war er aus der flachen kasachischen Steppe stammende 23-Jährige bei Studienbeginn erstaunt, wie viele Treppen Marburg zu bieten hat. Allein in der Oberstadt führen rund 40 verschiedene Treppen den Berg hinauf. Das Treppensteig-Projekt soll nun dafür sorgen, dass sich die Menschen in Marburg im Alltag ein bisschen mehr bewegen. „Treppensteigen ist gesund. Es stärkt das Herz und den Rücken“, sagt Susanne Hofmann, die Leiterin des Fachdienstes Gesunde Stadt: „Außerdem lernt man dabei viele schöne

Orte in der Stadt kennen.“ Das finden auch die jungen Leute aus der interdisziplinären Projektgruppe. „Die Treppen tragen zu Marburgs märchenhaftem Ambiente bei“, sagt Masterstudentin Anni Neumann. Mit ihrer Idee ging die Gruppe 2020 zum Fachdienst Gesunde Stadt. Dort rannten die Studierenden offene Türen ein. Auch die Grünen hatten 2019 im Stadtparlament vorgeschlagen, das Treppensteigen attraktiver zu machen.



Nun ist die Idee umgesetzt worden. Die Studierenden haben die Schilder entworfen, die neuerdings am Aufzug und an der Treppe des Parkhauses Oberstadt zu lesen sind. „Auf die Treppe. Fertig los!“, steht da etwa. „Treppensteigen verbraucht mehr Kalorien als Joggen“, ist im Treppenhaus zu lesen. „Mini-Workout gefällig?“, heißt es in der nächsten Etage. Und dass eine Treppenstufe drei Sekunden Lebenszeit bringt, geht aus einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO hervor.

Das Projekt ist Teil eines Uni-Seminars mit dem Titel „Nudging“. Der englische Begriff steht für „Anstupfen“, erklärt Anni Neumann: „Wir wollen die Menschen unauffällig zu einer Aktion anstoßen.“ Die Stadt Marburg hat den Druck und das Anbringen der 20 Schilder und Sticker bezahlt, die nun im Treppenhaus und am Geländer hängen.

Wie viel Bewegung das bringt, überprüft Isabell Boyde in ihrer Bachelorarbeit. Sie hat als Langzeitpraktikantin im Fachdienst Gesunde Stadt das Projekt vorangetrieben. Für ihre Abschlussarbeit hat sie gemeinsam mit Kommiliton*innen vor und nach dem Anbringen der Schilder beobachtet, wie viele Menschen den Aufzug nehmen und wie viele die Treppe hoch-





Zumindest in der Vegetationszeit versteckt sich die Fassade des (Haupt-) Hauses Barfüßerstraße 2 hinter einem dichten Wilder-Wein-Kleid und lässt die bauliche Beschreibung vorwiegend errahnen: Alle Geschosse weisen Vorsprünge auf. Das Giebelfeld auf der Sichtseite ist verschiefert, bei der darunterliegenden Frontfassade handelt es sich um verputztes Fachwerk – bis auf den Sockel und das Untergeschoss aus freisichtigem Sandstein. Das Alter des Hauses wird nach Urkundenlage im Staatsarchiv auf 1658 da-

tiert. Aus der Familienchronik „Heinrich W. Pfeiffer“: „Nach dem 1. Weltkrieg, eröffnete man ‚Pfeiffers Weinstuben‘ im Erdgeschoss des Hauses Barfüßerstraße 2 als Ergänzung zum Weinhandel und der Brennerei. Frieda, die aus einer hugenottischen Familie stammte, wurde für ihre Bratkartoffeln berühmt...“ Das „lauschige Plätzchen“, die Gastronomie-Terrasse vor dem Gebäude, ist heute der Nutzung als Parkfläche gewichen, aber der seinerzeit traditionelle Haustrunk, der „Marburger Nachtwächter“, wird auch in der 7. Generation von den Pfeiffers hergestellt! Unter den richtigen Anrufen wurde **Floriane Pfeiffer-Ditschler**, Barfüßerstraße 2, 35037 Marburg, als Gewinnerin ausgelost.

Allzu viel hat sich an der Optik dieses Gebäudes – von energetischen Fenstern abgesehen – gegenüber dem heutigen Rätsel-foto nicht verändert; auch die guten, alten Klappläden im Erdgeschoss existieren noch. Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Stadtschrift MSS Nr. 46 „Nichts weniger als schön und geschmackvoll... Die Gewerbeförderung und das Marburger Töpferhandwerk (1833-1866)“ zu gewinnen.

Ihren Anruf, diesmal bis zum 15. September, nimmt Ulrike Block-Herrmann unter (06421) 201-1346 im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden. Rainer Kieselbach



steigen. Vorläufiges Ergebnis: Die Zahl der Treppenfreunde unter den mehr als 4000 Beobachteten ist zumindest ganz leicht gestiegen. Etwa jeder Vierte geht zu Fuß nach oben. Dabei kommen die Schilder sehr gut an.

Viele nehmen die Treppe auch, um in Zeiten der Pandemie mehr Abstand halten zu können oder um die Schlangen zu umgehen. Aber es gab auch eine 50-Jährige, die nach dem Blick auf die neue Tafel zu ihrem Mann sagte: „Na, komm, wir nehmen jetzt die Treppe.“ Und die beteiligten Studierenden gehen seit Projektbeginn ohnehin öfter zu Fuß. Zudem kontrollieren sie einmal pro Woche, ob die Schilder besprüht oder verdeckt wurden und entfernen Graffiti.

Auf jeden Fall wird das Projekt fortgesetzt. Die berühmte Asthmastreppe, die über 180 Stufen vom Pilgrimstein zur Wettergasse hinauf führt, soll durch den Einsatz ähnlicher Schilder ebenfalls häufiger genutzt werden. Und während des Jubiläumsjahres 2022 ist ein Treppenlauf geplant. Mit kreativen Aktionen soll er den Menschen noch mehr Lust auf das Trep-pensteigen machen.

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  **MARBURG**

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de



Inmitten von Feldern und Wäldern liegt Hermershausen. (Fotos: Widekind)

Natur pur nahe der Kernstadt

■ „Mein Dorf in Marburg“: Hermershausen

Mit einem groß angelegten Entwicklungskonzept saniert die Stadt Marburg die Bürgerhäuser in ihren Außenstadtteilen bedarfsgerecht. Hermershausen rundet den Einblick in die übergeordnete Kooperation im Allnatal zwischen Haddamshausen und Cyriaxweimar ab, die wir im Rahmen unserer Serie über die Außenstadtteile bereits vorgestellt haben.

Hermershausen ist im Allnatal in direkter Nachbarschaft zu Elnhausen, Haddamshausen und Cyriaxweimar gelegen. „Wir leben im schönen Allnatal, umrahmt von Feldern und Wäldern, so ist es Natur pur und doch mit gerade einmal acht Kilometern sehr dicht an der Kernstadt Marburg“, sagt Ortsvorsteher Hubert Detriche über Hermershausen. Mit etwa 400 Einwohner*innen gehört das Dorf zu den eher kleineren Ortsteilen von Mar-

burg. Geprägt wird das Dorf außerdem durch die Fachwerkhäuser und Höfe, zum Beispiel zwei Reiterhöfe, die mit ihren vielen Pferden das Ortsbild prägen und gleichzeitig viele Arbeitsplätze im Ort geschaffen haben. Die historische Ersterwähnung ist auf das Jahr 850 zurückzuführen

und bezeichnete Hermershausen zunächst als „Herimitteshusen“. Heute haben die Dorfbewohner*innen von Hermershausen unter anderem auch musikalisch großes Interesse, was beispielsweise an den „Vielseitigen Gitarros“ und den „Lagerfeuergitarren aus Hermershausen“ zu erkennen ist. Für viele Jahre bestanden außerdem Chorgemeinschaften mit anderen Außenstadtteilen. Diese Vereinskoooperationen bestehen auch noch für die Freiwillige Feuerwehr und den Bartclub Hermershausen-Haddamshausen. In Hermershausen besteht die Freiwillige Feuerwehr seit 88 Jahren und



Fachwerkhäuser bestimmen das Dorfbild von Hermershausen.



Blick auf die Rückseite der Dorfkirche.



Das Bürgerhaus von Hermershausen.

hat neben den aktiven Vereinsmitgliedern auch noch eine Jugendfeuerwehr. Der Voltigier- und Reitverein ist an den Reiterhof angeschlossen und hat als Vereinsziel die Förderung des Bewegungs- und Sozialverhaltens von Kindern und Jugendlichen.

Backgruppe pflegt das Brauchtum

Mit Haddamshausen und Cyriaxweimar teilt sich Hermershausen einen Großteil der Infrastruktur: Schule und Kindergarten sowie Sportverein. Der Arbeitskreis „Aktives Allnatal“ bietet ein vielfältiges Teilnahmeangebot – auch für ältere Mitbürger*innen. Dieser Zusammenhalt im Dorf wird auch in einer Grünpflegegruppe gestärkt. Sie unterstützt die Pflege und Instandsetzungen im Dorf. Für die Pflege des Brauchtums ist in Hermershausen unter anderem eine Backgruppe aktiv. Auch traditionsreiche Veranstaltungen, wie ein Backhaus- und Suppenfest oder die festlichen Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr, tragen zum Gemeinschaftsgefühl im Dorf bei.

Treffpunkt an der alten Dorflinde

Als zentralen Treffpunkt in Hermershausen lässt sich die Ortsmitte am Bürgerhaus benennen. Dort befindet sich ein idyllisch gelegener Platz unter einer über 100 Jahre alten Dorflinde. Eine gerne genutzte Örtlichkeit ist das Bürgerhaus. Mit seinem kleinen und großen Saal für vielfältige Veranstaltungen bietet es viel Platz. Besonders gerne nutzen es die örtlichen Vereine und Gruppierungen: zum gemeinsamen Brotbacken, Musizieren und Singen, Versammlungen

Zum Hintergrund

Marburg ist Universität, Marburg ist Stadt – und Marburg ist Dorf. Rund 12.000 der Einwohner*innen Marburgs leben in den dörflichen Außenstadtteilen. Die Bürgerhäuser sind dort oftmals Orte des Miteinanders. Deshalb will die Stadt in den kommenden Jahren auf der Basis eines großangelegten Entwicklungskonzepts die Bürgerhäuser in den jeweiligen Stadtteilen bedarfsgerecht sanieren, teilweise auch abreißen und neu bauen. Eine gemeinsam mit Vertreter*innen aller Außenstadtteile erstellte Prioritätenliste teilt die Vorhaben grob ein, zunächst bis 2029. Voraussichtlich werden die Maßnahmen insgesamt darüber hinausgehen. Das Gesamtvolumen der Investitionen wird sich auf circa 15 Millionen Euro belaufen. Der Impuls für das Entwicklungskonzept kam durch die Beteiligung der Stadt Marburg am Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen. Die Stadt nutzt das Konzept zusätzlich, um die Außenstadtteile in den Fokus zu nehmen. Dazu werden im monatlichen Rhythmus unter dem Slogan „Mein Dorf in Marburg“ jedes Bürgerhaus und der dazugehörige Außenstadteil einzeln portraitiert und detaillierter vorgestellt.

und Sitzungen. Ebenso hat die Jugend- und Kinderclub-Betreuung im Bürgerhaus ihren Platz gefunden. Auch das Bürgerhaus Hermershausen ist in einem Angebotsverbund mit verschiedenen Schwerpunkten mit den Allnatal-Stadtteilen Haddamshausen und Cyriaxweimar. Für Hermershausen ist geplant, ein intensives Veranstaltungsangebot mit dem Schwerpunktthema „Gemeinsames Kochen und Essen“ anzubieten. Das „Entwicklungskonzept für die Bürgerhäuser in den Außenstadtteilen von Marburg“ hält für Hermershausen eine Sanierungsbedürftigkeit in baulich, technischer und energetischer Hinsicht fest. Es wurde ein Nutzungskonzept entworfen, das neben dem verbesserten Nutzungsangebot eine moderne und zeitgemäße Sanierung der Räumlichkeiten festhält. Dazu gehören die Innenraumsanierung, insbesondere der Küche, Ausstattung und Sanitäranlagen, die auch barrierefrei sein sollen. Die Umsetzung ist für 2021 bis 2023 vorgesehen.

MARBURG SCHMUCK

Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Anhängerscheibe
ab € 120,-

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTÄTTE SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG



Der Rathaus-Verlag hat „Emil von Behring in Marburg“ nachgedruckt. (Foto: Heinrich)

Neuaufgabe für die „Behring-Stadtschrift“

In Rekordzeit war die Stadtschrift „Emil von Behring in Marburg“ ausverkauft. Nun ist sie wieder zu haben: Der Rathaus-Verlag hat die Stadtschrift nachdrucken lassen. Das 247 Seiten starke Buch über den berühmten Arzt, Forscher, Nobelpreisträger und Gründer der Marburger Behringwerke erschien Ende 2019. Die Nach-

frage war außergewöhnlich stark – vor allem, seit in Marburg der neue Corona-Impfstoff von Biontech produziert wird. Schon zu Behrings Zeiten haben Seuchen durch seine bahnbrechenden Entwicklungen von Impfstoffen ihre Schrecken verloren. Die Stadtschrift „Emil von Behring in Marburg“ kostet zwölf Euro (ISBN 978-3-942487-14-6). Das Buch ist im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg, Markt 8, unter (06421) 201-1346, presstelle@marburg-stadt.de, per Online-Formular unter digital.marburg.de oder im Buchhandel erhältlich.

Engagement für gutes Zusammenleben

Unter dem Motto: „#offen geht“ finden die Interkulturellen Wochen vom 3. September bis zum 30. Oktober statt. Die Interkulturellen Wochen

stehen für ein klares Plädoyer für eine offene Gesellschaft, in der die universalen Menschenrechte geachtet werden und um ein breites zivilgesellschaftliches Engagement für ein gutes Zusammenleben in Vielfalt. Die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf bieten ein gemeinsames Programm an, das laufend aktualisiert wird. Unter anderem gibt es Spiele-Nachmittage, Bewegungsaktionen, Theateraufführungen, ein „Demokratisches Gespräch“ im Kerner, Filmvorführungen und ein Begegnungscafé. Das Programm wird weiter ergänzt, man findet es unter

■ www.interkulturellewoche2021/marburg

Impulsvortrag von Ex-Basketballprofi

Der gebürtige Marburger und ehemalige Basketballprofi Henning Harnisch hält am Freitag, 17. September, ab 16 Uhr einen Impulsvortrag über „Vernetzung und ganzheitliche Umsetzung von Sport und Bewegung“ in der Großsporthalle der Kaufmännischen Schulen (Leopold-Lucas-Straße 20). Im Rahmen des Projekts „Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen“ (Kombi) folgen in der Zeit bis 19 Uhr ein informativer Austausch und spannende Workshops zum Thema. Henning Harnisch ist Basketball-Europameister von 1993 und Vizepräsident des Basketballclubs Alba Berlin. Weitere Informationen unter

■ <https://sport.marburg.de>

Schutzausrüstung für die Philippinen

Die Marburger Feuerwehr hat ausgemusterte, aber noch voll funktionsfähige Schutzkleidung, Schläuche, Feuerwehrleinen, Stahlrohre, Leitungstrommeln und Beleuchtungsgeräte gesammelt, die sie an ihre philippinischen Kolleg*innen spendet. „Statt unsere ausgediente Schutzausrüstung zu entsorgen, kann sie auf den Philippinen noch einmal zum Einsatz kommen und sogar Leben retten“, sagt Carmen Werner, Leiterin der Feuerwehr Marburg. Die Verbin-



„Tischlein deck dich“ auf der Stadtautobahn

Im Rahmen des Stadtjubiläums Marburg800 wird ungewöhnlich gefeiert. „Tischlein-deck-dich“ heißt das Projekt am Pfingstsonntag im 800er-Jubiläumsjahr 2022. Die Bürger*innen werden es auf der gesperrten Stadtautobahn mit ihren Beiträgen gestalten. Die Anmeldung für das große Event beginnt am 15. September 2021. Und schon für den Vortag, für den 14. September 2021, bietet das Jubiläumsbüro mit Kurator und Projektleiter Dr. Richard Laufner online eine Infoveranstaltung an. Den Link gibt es bei marburg800@marburg-stadt.de. „Wie sollen wir uns bewerben, was steht wann auf der Stadtautobahn zur Verfügung“ – darum wird es bei der Infoveranstaltung gehen. Denn wo an normalen Tagen rund 40.000 Automobile fahren, sollen beim „Tischlein“ am 5. Juni 2022 zwischen Schülerpark und AquaMar rund 800 Biertischgarnituren stehen. Dabei wird an diesem Tag das Publikum der Star: Ob Verein, Familie, Institutionen, Nachbarschaften, Initiativen, Kirchen- oder Stadtteilgemeinden, alle können sich für ein oder mehrere Tischgarnituren anmelden und müssen ein „Geburtstagsgeschenk“ mitbringen: indem sie sich selber kreativ ganz Marburg präsentieren.



Eine ganze Wagenladung voll hat die Marburger Feuerwehr gespendet. (Foto: Brüske)

derung zur philippinischen Feuerwehr stellte der Marburger Kriminaloberkommissar Matthias Grüttner her. Bereits 2014 half er auf der Pazifikinsel nach einem Tropensturm beim Wiederaufbau mit. Dabei lernte er den Philippiner George Davantes kennen, der die Aktion „Hilfe für Helfende“ ins Leben rief. Der Bedarf an Schutzausrüstung und technischen Geräten sei auf den Philippinen sehr groß, so der Kriminaloberkommissar. Brände würden in Flip-Flops und Shorts gelöscht. Im Rahmen der Aktion „Hilfe für Helfende“ wurde nun eine ganze Wagenladung voll mit Schutzkleidung und Material gesammelt.

Boxprojekt für Jugendliche

Die Stadt Marburg, der Sportkreis Marburg-Biedenkopf und der 1. Boxclub Marburg 1947 haben ein präventives sportpädagogisches Boxprojekt gestartet. Es richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Richtsberg. Durch das Boxen sollen die Heranwachsenden in ihren sozialen Kompetenzen gefördert werden. Gerade für junge Menschen aus sozial benachteiligten Strukturen seien Angebote wichtig, in denen sie ein soziales und respektvolles Miteinander erfahren, erläutert Stadträtin Kirsten Dinnebier. „Das Boxprojekt bietet einen vertrauensvollen sowie gewalt- und drogenfreien Rahmen, in dem sich Kinder und Jugendliche persönlich und sportlich weiterentwickeln können“, erklärt Björn Backes, Leiter des Fachdienstes Sport. Gefördert werden Eigenschaften wie Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Die Stadt Marburg fördert das Boxprojekt mit Sachmitteln sowie Mitteln für die Beschäftigung einer Vollzeitfachkraft. Der

Boxclub Marburg 1947 stellt seine Räume während der vom Verein ungenutzten Zeiten dem Boxprojekt zur Verfügung.

Veranstaltungstag zu Brustkrebs

Zu Vorträgen und Aktionen rund um das Thema Brustkrebs lädt der Fachdienst Gesunde Stadt am 2. Oktober ab 14.30 Uhr in das Erwin-Piscator-Haus ein. Geboten werden Vorträge zu neuen Therapiemethoden und zu Fatigue. Dazu gibt es in den Aktionsräumen eine Einführung in das Smovey-Ringen sowie eine Anleitung zum Abtasten der Brust. Um 18 Uhr wird die Fotoausstellung „Fuck it – I’m alive“ eröffnet, die einen Monat lang im



Erwin-Piscator-Haus zu sehen ist. Sie zeigt Bilder und Interviews von Betroffenen, die dokumentieren, dass die Porträtierten keine Opfer ihrer Krankheit sind, sondern Kämpferinnen und Überlebende. In den darauffolgenden Wochen sind zwölf Veranstaltungen zur Brustkrebsfrüherkennung in den Stadtteilen und in der City geplant, die von Gynäkologinnen des Universitätsklinikums geleitet werden. Weitere Infos unter

■ www.marburg.de/gesundestadt

Hausbock und andere Schäden

Holz gilt als der Baustoff der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Doch etliche Holzkonstruktionen weisen auch Schäden auf. Für Eigentümer*Innen alter und neuer Gebäude ist es daher wichtig, Schadensbilder und Schadensursachen zu kennen. Deshalb bietet die Stadt Marburg einen Workshop unter Leitung von Diplom-Holzingenieur Rainer Klopfer an, der am Samstag, 4. September, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr sowie am Sonntag, 5. September, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr im Bürgerhaus Ginseldorf stattfindet. Dabei sollen Ursachen für den Befall mit Holzschädlingen umfassend thematisiert und Möglichkeiten zu Schutz und Instandsetzung erläutert wer-

MARBURG
STADT & LAND

NATUR
ERLEBEN



www.marburg-tourismus.de/wandern



Tourist-Information Marburg
Biegenstraße 15
35037 Marburg
+49 (0) 6421 9912-0

info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de
f @ MarburgTourismus



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de
**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**
99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do 14 - 19.30 h, Mi, Fr 10 - 19.30 h
Sa 9 - 16 h



Fuchselektro OHG
A. Krallik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS
Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage
**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**
35037 Marburg
Wilhelmstraße 16
☎ (06421) **22 4 24**



In einer Feierstunde wurden die Absolvent*innen gewürdigt. (Foto: Ingwensen)

Elf Auszubildende feiern ihren Abschluss

Elf junge Leute haben ihre Ausbildung bei der Universitätsstadt Marburg erfolgreich abgeschlossen. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies beglückwünschte die Azubis während einer Feierstunde im Erwin-Piscator-Haus. Erfolgreich abgeschlossen haben Susanne Schüßler (Bauzeichnerin), Volker Klass (Fachkraft für Veranstaltungstechnik), Emelie Wege (Sport- und Fitnesskauffrau), Selina Lehr (Veranstaltungskauffrau) sowie Anna Hommel, Marcel Jakob, Melissa Piller, Noah Schäfer, Noah Stellner, Martin Thiemann und Maria Weber (Verwaltungsfachangestellte). Die Stadt Marburg bietet allen Auszubildenden eine Übernahmegarantie für mindestens 18 Monate an. Ausbildungsleiterin Silke Fischer-Stamm freute sich, dass ein Großteil der diesjährigen Absolvent*innen das Angebot wahrgenommen hat. Zum Abschluss erhielten sie Geschenke.

den. Unter anderem geht es um Fachwerk, Hausbock, Hausschwamm, vorbeugende Maßnahmen und Reparaturen. Eigene Beispiele und Fragestellungen zum Thema sind willkommen. Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung unter (06421) 201-1635 oder per E-Mail an stadtplanung@marburg-stadt.de gebeten.

Neue Kurse für Familien

Die neuen Kurs- und Veranstaltungsangebote der Familien-Bildungsstätte liegen vor. Darin finden Kinder Outdoor-Angebote wie eine Lahnexpedition oder die Tage mit Anna und ihren Eseln, Ziegen und Kaninchen. Sie können Kraftbilder malen oder coole Turnbeutel nähen. Ganz neu ist der Radioworkshop mit Radio Unerhört, der von der Stadt Marburg unterstützt wird. Die ganz Kleinen treffen sich mit ihren Eltern beim Babyschwimmen, im Elterncafé oder auf Picknickdecken im Park. Zu den digi-



tale Angebote gehören Workshops zur Babypflege, zur Beikost-Einführung und das „Kennlernportal“. Unter dem Titel „Mann wird Vater“ sind Aktionen, Kurse und Gemütliches für die Väter auf dem Plan. Interessierte können mit Yoga, Pilates, Zumba, Faszientraining und Rückenfitness in den Herbst gehen. Dazu gibt es Waldbaden, Klangschalenworkshops, Atem- und Tanzkurse. Künstlerisch kann man beim Malen, Handlettering, kreativem Schreiben sowie in den Keramik- und Nähwerkstätten aktiv werden. Neu ist der Workshop „Easy Gardening - Gärtnern für Anfänger*innen (und Fortgeschrittene)“. Sonntags ab 15.30 Uhr lockt das Familiencafé des Mehrgenerationenhauses. Nähere Auskünfte gibt es unter (06421) 175080 oder www.fbs-marburg.de

Sport umsonst und im Freien

Der Fachdienst Gesunde Stadt setzt seine offenen Bewegungsangebote im Freien fort. Bis Ende Oktober können alle Marburger*innen wöchentlich im Freien und kostenlos an Qi Gong, Herz-Kreislauf-Training, Zumba oder dem neu dazu gekommenen Angebot Pilates an verschiedenen Standorten in Marburg teilnehmen. Qi Gong findet immer montags ab 9 Uhr auf dem Marktplatz, dienstags ab 17 Uhr auf der Weide und donnerstags ab 16 Uhr auf dem Friedrichsplatz sowie ab 17 Uhr auf dem August-Bebel-Platz in Cappel statt. Pilates wird ab September immer montags ab 17.30 auf der Weide angeboten. Das Herz-Kreislauf-Training gibt es mittwochs ab 17.30 Uhr auf den Lahnwiesen (Höhe Affenfelsen), und Zumba lockt freitags ab 16.30 Uhr auf dem Schulhof der Sophie-von-Brabant-Schule (Standort Uferstraße). Die Sportangebote dauern jeweils 30 Minuten. Vorkenntnisse

sind nicht erforderlich. Waldbaden wird am 24. September von 16 bis 19 Uhr sowie am 23. Oktober von 9 bis 12 Uhr angeboten. Treffpunkt ist am Gelände Runder Baum im Stadtwald. Nur beim Waldbaden ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen unter

■ www.marburg.de/gesundestadt

Tag der kulturellen Vielfalt

Auch in diesem Jahr organisieren die Universitätsstadt Marburg und der Ausländerbeirat Marburg gemeinsam mit dem Kulturzentrum KFZ den Tag der kulturellen Vielfalt am Tag der Deutschen Einheit am Sonntag, 3. Oktober. Bei dem Straßenfest am Erwin-Piscator-Haus stellen Vereine und Initiativen ihre Arbeit vor, es gibt Spiele, Malaktionen, Ausstellungen, ein Quiz und ein Bühnenprogramm. Nähere Informationen gibt es ab Mitte September unter

■ www.marburg.de/3oktober

Stadt unterstützt Bootshaus-Sanierung

Die Universitätsstadt Marburg unterstützt die Sanierung des 51 Jahre alten Bootshauses des Gymnasiums Steinmühle mit 26.000 Euro. Der Ruderverein Steinmühle hat seit vielen Jahren eine Kooperation mit der Blindenstudienanstalt, um auch sehbehinderten Sportler*innen das Rudern beizubringen. Stadträtin Kirsten Dinnebieer und Björn Backes, Leiter des Fachdienstes Sport, überbrachten den Bewilligungsbescheid bei der Wiedereröffnung des Bootshauses: „Die inklusive Arbeit in Vereinen ist eine absolute Herzensangelegenheit für mich. Daher unterstützen wir den Ruderverein Steinmühle auch sehr gerne bei der nun abgeschlossenen Sanierung des Bootshauses“, sagte Sportdezernentin Dinnebieer. Die barrierefreie Sanierung hat insgesamt rund 260.000 Euro gekostet. Auch das Land Hessen hatte das Bauvorhaben mit 60.000 Euro unterstützt. Insbesondere das Dach und die Sanitäranlagen des Bootshauses waren vor der Sanierung in keinem guten Zustand.

Besondere Stadt(ver)führungen

Zwei Schauspieler*innen des Fast Forward Theatre verführen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sommerstadt Marburg“ zu einem improvisierten Stadtrundgang, der etwa 70 Minuten dauert. Dabei erklären sie architektonische Besonderheiten, erzählen Anekdoten über bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten und erforschen ungeahnte stadtgeschichtliche Zusammenhänge. Zu erleben sind die Stadt(ver)führungen am 4. September ab 18 Uhr in Ockershausen, am 18. September ab 18 Uhr in Wehrda, am 19. September ab 16 Uhr im Campusviertel und am 19.



September ab 18 Uhr am Ortenberg. Die Führungen sind kostenlos. Die Anmeldung mit Postanschrift und Telefonnummer unter der E-Mail-Adresse kaz@marbuch-verlag.de ist nötig. Den Treffpunkt für die Führung erfahren die Teilnehmenden nach der Anmeldung. Weitere Informationen und weitere Termine der „Sommerstadt Marburg“ unter

■ www.marburg.de/sommerstadt

VorOrtVorteil

20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 13.09.2021	20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 13.09.2021
20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 13.09.2021	20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 13.09.2021
20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 13.09.2021	20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 13.09.2021
20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 13.09.2021	20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 13.09.2021
20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 13.09.2021	20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 13.09.2021

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
 Samstag von 10 bis 16 Uhr

- Gutscheine abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Fa. TRIUMPH/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg

Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

Netzwerk schafft Bewegungsfläche

Springen, Schwingen und Klettern: Gemeinsam mit Jugendlichen und einem Netzwerk von sozialen Trägern und Institutionen ist eine Bewegungs- und Gestaltungsfläche im Marburger Stadtwald entstanden, die jetzt eröffnet wurde. Die Kosten von rund 37.500 Euro hat die Stadt Marburg übernommen. In der Dietrich-Bonhoeffer-Straße gibt es damit eine Freizeitfläche, die zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten und Aktivitäten

bietet. Dazu laden Bewegungselemente aus Holz, Beton und Metall sowie Spiel- und Graffitiflächen ein, die umgestaltet werden können. Die offene Werkstatt der Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit hat darüber hinaus einen Landwirtschaftsanhänger zu einem „tiny house“ umgebaut. Zudem gibt es einen Outdoor-Kicker und eine Tischtennisplatte. Die Planung für die Gestaltung der Fläche geht auf die Jugendlichen Jaron Ahnis, Marcel Berlin, Nelly Butz, Christian Eifert, Mila Foterek, Nikita Klimenko, Tom

Pfening, Lars Schwenzer und Joris Treutlein zurück. Sie erarbeiteten eine fast umsetzungsfertige Skizze. Auch die Jugend-Parcour-Gruppe des TSV Ockershausen steuerte Ideen bei.

Redaktionsschluss für Programmbuch

Zahlreiche spannende Projektanträge zum Stadtjubiläum Marburg800 sind beim Stadtjubiläumsbüro eingegangen. Das Juryverfahren ist mittlerweile abgeschlossen und das Jubiläumsbüro befindet sich - wie die zahlreichen Träger und Institutionen, die sich am Jubiläum beteiligen - in intensiven Vorbereitungen, damit die Programmvielfalt pünktlich zum Jubiläumsjahr der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Dennoch erreichen das Jubiläumsbüro immer wieder Anfragen von Bürger*innen, die zwar keinen städtischen Zuschuss benötigen, die aber einen Projektvorschlag haben, mit dem sie sich gern am Stadtjubiläum beteiligen möchten. Alle Bürger*innen, Vereine und Institutionen, die mit einem Projekt oder einer Veranstaltung Bezug nehmen auf einen der Themenbereiche „Marburg erinnern“, „Marburg erleben“ und „Marburg erfinden“ und ihr Projekt eigenverantwortlich und ohne städtischen Zuschuss planen, können trotzdem in das Programmbuch zum Stadtjubiläum kommen.



Die Namen der 24 Opfer der Hexenverfolgung in Marburg sind auf dem weißen Ring des Gedenksymbols zu lesen. (Foto: Altmüller)

Gedenksymbol für Opfer der Hexenverfolgung

An die Menschen erinnern, die in Marburg in der Frühen Neuzeit unschuldig als angebliche „Hexen“ hingerichtet wurden – das möchte die Universitätsstadt Marburg mit einem Gedenksymbol. Die künstlerische Arbeit mit dem Titel „Schuldig – Unschuldig“ wurde auf dem Lutherischen Kirchhof feierlich eingeweiht. Die ehemalige Stadtverordnete und derzeitige Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Elke Therre-Staal hatte zu dem Thema angeregt – unter anderem um zu verstehen, wie es damals zu diesen Exzessen kommen konnte. Das vergangene Jahr stand als Themenjahr unter dem Titel „Andersartig.Hexen.Glaube.Verfolgung“. Trotz der Corona-Pandemie fanden verschiedene Veranstaltungen statt – Vorträge, Lesungen und Gottesdienste –, darüber hinaus wurde ein Audioguide zur „Hexenroute“, einem Stadtpaziergang zum Hören, entwickelt, „Heilpflanzenoasen“ errichtet und eine eigene Stadtschrift zum Thema veröffentlicht. Mit dem Gedenksymbol sei für das Themenjahr auch etwas geschaffen worden, das bleibt, erklärte Neuwohner. Die Künstlerin Antje Dathe aus dem Erzgebirge hat nach einem bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerb eine künstlerische Arbeit gestaltet. Die Installation stehe auf einem „dunklen amorphen Fleck, den die damaligen Ereignisse hinterlassen haben“, so Dathe. Der weiße Ring dagegen stehe für Unschuld und bilde den Übergang zur Gegenwart. „In der Achse des Gedenksymbols kann man die Richtstätte sehen“, sagte die Künstlerin mit Blick auf den „Rabenstein“. Auf dem weißen Ring sind die Namen der 24 Opfer zu lesen.



Redaktionsschluss ist Mittwoch, 8. September 2021. Das Programmbuch erscheint zum Jubiläumsjahr 2022 und ist eine Mischung aus Veranstaltungsübersicht und informativen Texten zur Stadtgeschichte. Wer eine Veranstaltung melden will, muss im Jubiläumsbüro ein Informationsblatt anfordern. Dieses enthält Angaben, welche Formalien bei der Meldung von Projekten beachtet werden müssen. Die Infos gibt es bei Hanna-Lena Wilhelm, hanna-lena.wilhelm@marburg-stadt.de, (06421) 201-2032.



Die Impf-Lots*innen der Stadt Marburg

**Unsere Impf-Lots*innen unterstützen bei Problemen
und organisatorischen Fragen rund um die Covid-19-Impfung.
Was bieten wir?**

- Die Impf-Lots*innen kommen zu Ihrer Veranstaltung.
- Sie bieten Informationen rund um die Impfung.
- Sie stellen ihre Tätigkeit vor und stehen für Fragen bereit.
- Impf-Lots*innen organisieren Fahrten zum Impfzentrum.
- Das Angebot ist **kostenlos!**

Die Tätigkeit der Impf-Lots*innen kann während einer
laufenden Veranstaltung stattfinden (z.B. in einem Vorraum).

Haben Sie Interesse? Melden Sie sich bei:

Viktoria Kosjankow Tel. (06421) 201-1175 oder

Johannes Maaser Tel. (06421) 201-1296

E-Mail: coronahilfe@marburg-stadt.de



Industrial Design trifft auf coole Lässigkeit

„Casual Dining“ mit THEKLA

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr • Sa 10.00 – 16.00 Uhr • **Schautag:** 05.09. von 13.00 – 18.00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN



NEU bei uns! 
bullfrog®